



Europäische
Investitionsbank

Die Bank der EU

Europäische Union

Überblick

INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

2021

INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

Europäische Union

Überblick

Investitionsumfrage der EIB: Überblick für die Europäische Union

© Europäische Investitionsbank (EIB), 2022. Alle Rechte vorbehalten.

Die Investitionsumfrage der EIB (EIBIS)

Die Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit wird seit 2016 durchgeführt und ist eine in dieser Form einmalige jährliche Befragung von rund 13 500 Unternehmen. Neben Unternehmen in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union umfasst sie auch eine Stichprobe aus dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten.

Gesammelt werden Angaben zu Merkmalen und zur Leistung der Unternehmen, zur bisherigen Investitionstätigkeit und weiteren Planung, zu Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten und zu sonstigen für sie relevanten Themen wie Klimawandel und Digitalisierung. Die EIBIS wird anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt und ist repräsentativ für alle 27 EU-Länder, das Vereinigte Königreich und die USA ebenso wie für vier Größenklassen (kleinste bis große Unternehmen) und vier wichtige Sektoren (verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Dienstleistungen und Infrastruktur). Daraus kann ein Datenbestand für eine Zeitreihenanalyse aufgebaut werden, der sich mit Informationen aus den Bilanzen und Gewinn-und-Verlust-Rechnungen der Unternehmen kombinieren lässt. Die EIBIS wurde von der EIB-Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen entwickelt, die die Umfrage mit Unterstützung von Ipsos MORI leitet.

Über diese Publikation

Die Berichtsreihe bietet einen Überblick über Daten, die für die 27 EU-Länder, das Vereinigte Königreich und die USA erhoben wurden. Die einzelnen Berichte zeigen jeweils eine Momentaufnahme. Die Daten werden mit der Wertschöpfung gewichtet, damit sie den Beitrag der einzelnen Unternehmen zur Wirtschaftsleistung besser abbilden. Kontakt: eibis@eib.org.

Zu den Ergebnissen der EIB-Investitionsumfrage für jedes EU-Land und zum Datenportal: www.eib.org/eibis.

Die Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB

Die Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Studien. Sie unterstützt damit die Bank bei ihrer Arbeit und Positionierung und bei der Festlegung ihrer Strategien und Leitlinien. Die Abteilung mit ihrem 40-köpfigen Team wird geleitet von Debora Revoltella, Direktorin Volkswirtschaftliche Analysen.

Autorinnen und Autoren dieser Publikation

Julie Delanote und Irene Rizzoli

Haftungsausschluss

Die Darstellungen in dieser Publikation geben die Ansicht der Autorinnen und Autoren wieder und stimmen nicht notwendigerweise mit der Sichtweise der EIB überein.

Ipsos Public Affairs

Ipsos Public Affairs arbeitet eng mit Regierungen, Behörden und dem Non-Profit-Bereich sowie mit internationalen und supranationalen Organisationen zusammen. In London und Brüssel untersuchen rund 200 Meinungsforschende von Ipsos Fragestellungen zu Politik und öffentlicher Verwaltung. So kann das Institut Entscheidungsträgern und Institutionen wertvolle Hilfestellung bieten.

Weitere Informationen über die EIB und ihre Tätigkeit finden Sie auf unserer Website www.eib.org. Sie können sich auch an unseren InfoDesk wenden: info@eib.org.

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank.

EIBIS 2021 – Überblick Europäische Union

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Investitionsdynamik und Schwerpunkt

Die EIBIS 2021 zeigt freundlichere Investitionsaussichten. 2020 ist der Anteil der EU-Unternehmen, die investierten, zwar zurückgegangen, aber mit Blick auf die Investitionspläne für 2021 ist die Wirtschaft positiver gestimmt. Mehr Firmen rechnen eher mit höheren als mit geringeren Investitionen. Der Investitionszyklus dreht sich gerade, ausgehend von einem niedrigen Niveau: Aus den EIBIS-Daten geht hervor, dass 2020 wenig investiert wurde (79 % der Unternehmen haben investiert), die Unternehmen für 2021 aber mit höheren Investitionen rechnen – eine deutliche Trendwende gegenüber dem Vorjahr.

Auswirkungen von Covid-19

Covid-19 hat die EU-Wirtschaft hart getroffen. 49 % der EU-Firmen mussten pandemiebedingt Umsatzeinbußen verkraften, 21 %, konnten ihren Umsatz steigern, 26 % führen nach eigenen Angaben ihre geplanten Investitionen zurück.

Dennoch hat Corona knapp die Hälfte (46 %) der Unternehmen in der Europäischen Union dazu veranlasst, sich digitaler aufzustellen oder in die Digitalisierung zu investieren. Das sind jedoch weniger als in den USA, wo dies 58 % der Firmen von sich sagen.

Investitionsbedarf und -prioritäten

Covid-19 hat unbestreitbar langfristige Auswirkungen auf den Bedarf und die Prioritäten. Auch dies betrifft vor allem die Digitalisierung: Die große Mehrheit der Unternehmen erwartet langfristig eine verstärkte Nutzung digitaler Technologien (55 %).

Fast die Hälfte (49 %) aller EU-Firmen arbeitete im zurückliegenden Geschäftsjahr bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber. Das ist weniger als in der EIBIS 2020 (61 %). 14 % geben an, dass sie zu wenig investieren, ähnlich wie im Vorjahr.

Mit Blick auf die nächsten drei Jahre ging der Anteil derer, die keine Investitionen planen, 2021 leicht zurück (9 % gegenüber 13 % in der EIBIS 2020). Ersatzinvestitionen stehen weiter im Vordergrund, aber der Kapazitätsausbau hat an Bedeutung gewonnen und rangiert nun vor den Investitionen in neue Produkte oder Dienstleistungen (32 % bzw. 26 %).

Innovationstätigkeit

Mehr als ein Drittel (36 %) der EU-Unternehmen hat im Zuge seiner Investitionstätigkeit neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt. Das sind weniger als in der EIBIS 2020 (42 %), aber immer noch mehr als 2019 (33 %).

Insgesamt haben 61 % der EU-Firmen mindestens eine fortschrittliche digitale Technologie eingeführt, was weitgehend den Ergebnissen 2020 entspricht (63 %) und weiterhin unter dem Anteil in den USA (66 %) liegt.

Treiber und Hemmnisse

Insgesamt blicken die Unternehmen optimistischer in die Zukunft: Mit der spürbaren Erholung haben die Stimmungsindikatoren für das Wirtschaftsklima und den Zugang zu interner Finanzierung wieder ins Positive gedreht.

Mit dem Aufschwung sehen deutlich mehr Firmen den Fachkräftemangel, die Energiekosten und die Verkehrsinfrastruktur als Hürde und empfinden die Unsicherheit als weniger belastend.

Investitionsfinanzierung

Die Bedingungen für den Zugang zu Finanzierungen waren nach wie vor sehr günstig. Nur 5 % der Unternehmen in der Europäischen Union hatten im zurückliegenden Geschäftsjahr Finanzierungsschwierigkeiten, was dem Ergebnis der EIBIS 2020 entspricht.

16 % der EU-Firmen nahmen krisenbedingt mehr Schulden auf, 5 % erhielten frisches Kapital von ihren bestehenden Eigentümern, und 2 % besorgten sich zusätzliches Eigenkapital aus neuen Quellen. Rund die Hälfte (51 %) der EU-Firmen hat seit Beginn der Pandemie in irgendeiner Form öffentliche Hilfe erhalten, um die Krise zu bewältigen. In den meisten Fällen (36 %) handelte es sich dabei um Zuschüsse oder Finanzhilfen, die nicht zurückgezahlt werden müssen. 17 % erhielten garantierte Kredite, 16 % einen Zahlungsaufschub.

Klimawandel und Energieeffizienz

Der Klimawandel und die Realität der Klimawende werden für die Unternehmen allmählich spürbar: Etwa 58 % der EU-Firmen sehen sich selbst von physischen Risiken des Klimawandels betroffen. Mehr und mehr berücksichtigt die Wirtschaft die mit dem Übergang zur Klimaneutralität verbundenen Risiken, wobei sich die Abwärtsrisiken und Chancen in der Wahrnehmung weitgehend die Waage halten (rund 30 %). 41 % der EU-Firmen gehen weiterhin davon aus, dass der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft sie nicht betrifft.

EU-weit haben durchschnittlich 43 % der Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bereits in die Bewältigung des Klimawandels investiert, rund 37 % in eine bessere Energieeffizienz. Der Anteil der Firmen, die klimabezogene Investitionen planen, ist von 41 % auf 47 % gestiegen. In den USA haben hingegen nur 28 % der Unternehmen bereits in Klimamaßnahmen investiert und lediglich 40 % planen entsprechende Investitionen – vielleicht ein Hinweis, dass sich die Vorreiterrolle der EU beim Klima auszahlt. Zudem überwachen 46 % der EU-Firmen Ziele für den CO₂-Ausstoß und Energieverbrauch, was mit Investitionen verbunden ist und den regulatorischen Rechenschaftsdruck widerspiegelt.

Unternehmensleitung, Genderbalance und Beschäftigung

Insgesamt hat sich der Personalstand bei den EU-Unternehmen während der Pandemie nicht verändert, während in den USA die Beschäftigung um durchschnittlich 2 % zurückging.

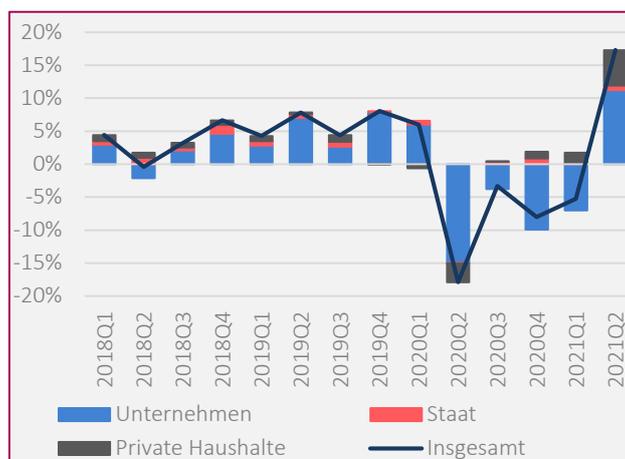
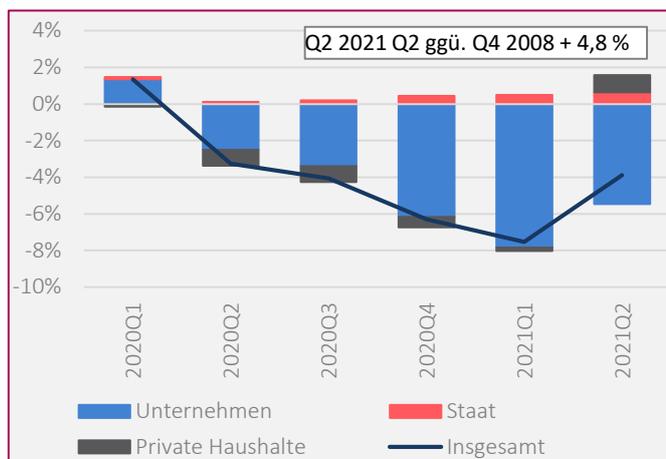
Was das Management betrifft, so knüpfen zwei Drittel der Unternehmen in der Europäischen Union die Vergütung an die individuelle Leistung – weniger als in den USA (79 %). Stattdessen nutzt mehr als die Hälfte (54 %) der EU-Unternehmen und damit ein weitaus höherer Anteil als in den USA (39 %) ein strategisches Monitoringsystem. Sowohl in der Europäischen Union als auch in den USA bemühen sich 60 % der Unternehmen nach eigenen Angaben um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis.

Investitionsdynamik

INVESTITIONSDYNAMIK NACH INSTITUTIONELLEN SEKTOREN

Die Gesamtinvestitionen brachen ab dem zweiten Quartal 2020 drastisch ein, als Covid-19 auf die Wirtschaft durchschlug. Den Hauptanteil an diesem Rückgang hatte der Unternehmenssektor. Anfang 2021 setzte mit zunehmender Lockerung der Einschränkungen zur Eindämmung des Virus jedoch eine Erholung ein.

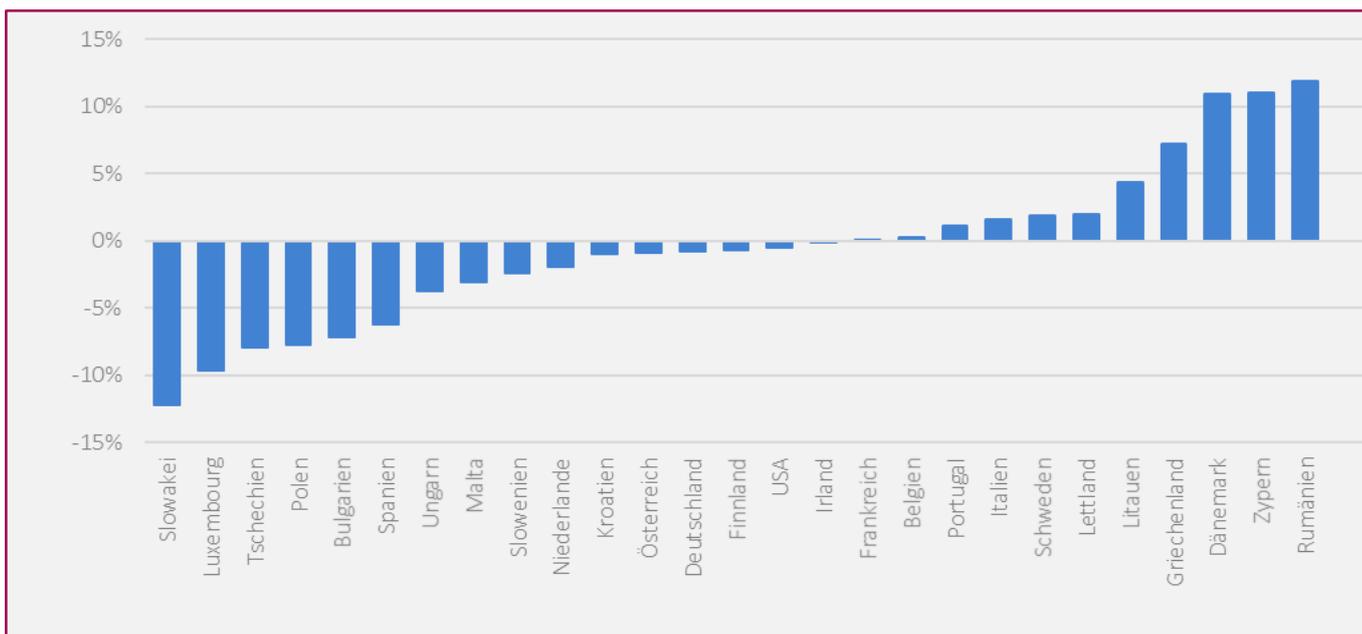
EU-weit betrachtet war das Investitionsniveau in vielen Ländern im Q2 2021 gegenüber Q4 2019 rückläufig bzw. stabil. Eine Ausnahme bildeten beispielsweise Dänemark, Zypern und Rumänien, wo die Investitionen um mehr als 10 % stiegen. Andere Länder, wie die Slowakei und Polen, verzeichneten Rückgänge von bis zu 11 %.



Die linke Abbildung zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) nach institutionellen Sektoren. Die Daten werden in Viertelsummen umgewandelt, bereinigt um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI. Die Viertelsumme der Gesamt-BAI in Q4 2019 ist auf 0 normiert. Quelle: Eurostat

Die rechte Abbildung zeigt das Wachstum der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) im Jahresvergleich nach institutionellen Sektoren. Die Daten sind um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI bereinigt. Quelle: Eurostat

INVESTITIONSDYNAMIK NACH LÄNDERN



Bruttoanlageinvestitionen insgesamt (real) in Q2 2021, bezogen auf Q4 2019 (für Bulgarien, Luxemburg, Rumänien und Tschechien Daten aus Q1 2021). Die Daten werden in Viertelsummen umgewandelt, bereinigt um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI. Die Viertelsumme der Gesamt-BAI in Q4 2019 ist auf 0 normiert. Quelle: Eurostat für EU-Daten, Central Statistics Office (CSO) für Irland, Bureau of Economic Analysis für USA-Daten.

In Estland stiegen die Investitionen in Q2 2021 bezogen auf Q4 2019 um über 40 %, was fast vollständig auf einen einmaligen sprunghaften Anstieg der Investitionen in geistiges Eigentum zurückzuführen ist. Da keine berichtigte Zeitreihe vorliegt, weisen wir dies in der Abbildung nicht aus.

Investitionsdynamik und Schwerpunkt

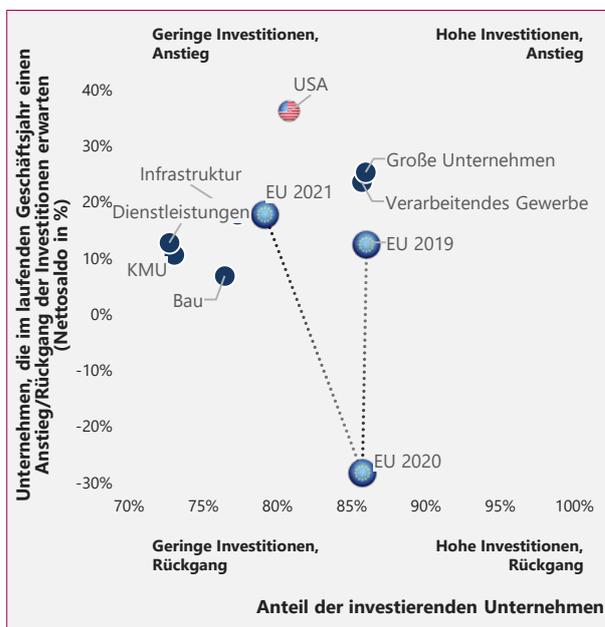
INVESTITIONSZYKLUS UND ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN

Die in der EU tätigen Firmen blicken positiv in die Zukunft und erwarten ausgehend vom niedrigen Niveau im Jahr 2020 wieder steigende Investitionen. Konkret will ein wesentlich größerer Teil der Unternehmen – vor allem große Firmen und verarbeitende Betriebe – 2021 eher mehr als weniger investieren. Damit kehren die Investitionserwartungen auf das Niveau vor der EIBIS 2020 zurück und haben sich gegenüber der Umfrage 2020 deutlich verbessert. In den USA bleibt der Investitionsausblick stärker positiv als in der EU, wo dennoch alle Länder außer Malta positiv nach vorne schauen.



„Tatsächliche Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die mehr investierten, abzüglich derer, die weniger investierten; „Erwartete Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die erwart(et)en, mehr zu investieren, abzüglich derer, die erwart(et)en, weniger zu investieren.

Basis: Alle Unternehmen



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem prozentualen Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INVESTITIONSZYKLUS UND INVESTITIONSERWARTUNGEN NACH LÄNDERN



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem prozentualen Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren. Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für 2020.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

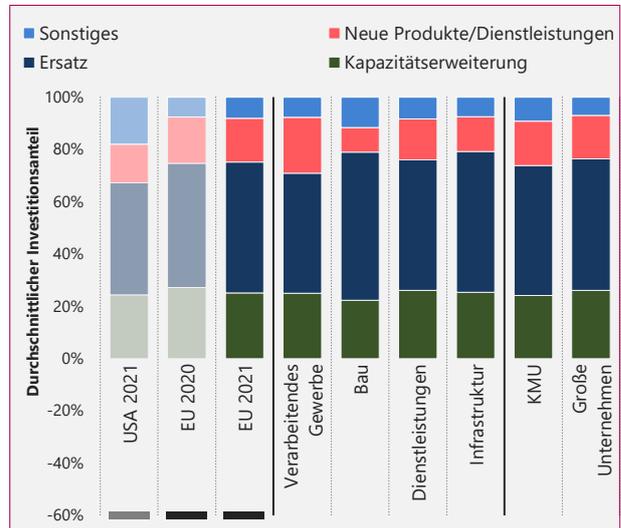
Investitionsdynamik und Schwerpunkt

ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS

(% der Unternehmensinvestitionen)

Die EU-Unternehmen gaben im letzten Geschäftsjahr wie im Vorjahr im Schnitt die Hälfte ihres Investitionsbudgets für Ersatzinvestitionen aus. Der Anteil reichte von 46 % im verarbeitenden Gewerbe bis zu 57 % im Bausektor. Ebenfalls einen hohen Anteil hatte die Kapazitätserweiterung (25 %), während die Investitionen in neue Produkte und Dienstleistungen nur einen kleineren Teil (17 %) der Gesamtausgaben ausmachten, vor allem im Bausektor (9 %).

Beim Kapazitätsausbau liegt Lettland vorne (38 %), Zypern bildet das Schlusslicht (13 %). Der Anteil der Ersatzinvestitionen ist in Frankreich am höchsten (61 %) und in Irland am geringsten (30 %). In neue Produkte oder Dienstleistungen investierten Unternehmen in Irland prozentual am meisten (29 %), in Kroatien am wenigsten (10 %).

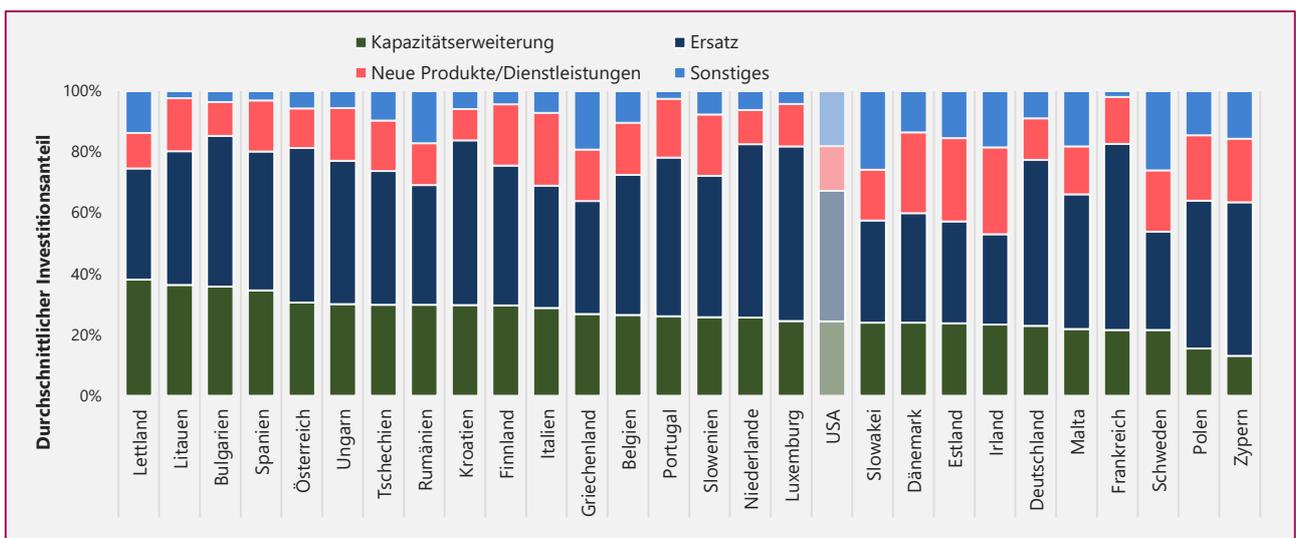


F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS NACH LÄNDERN

(% der Unternehmensinvestitionen)



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

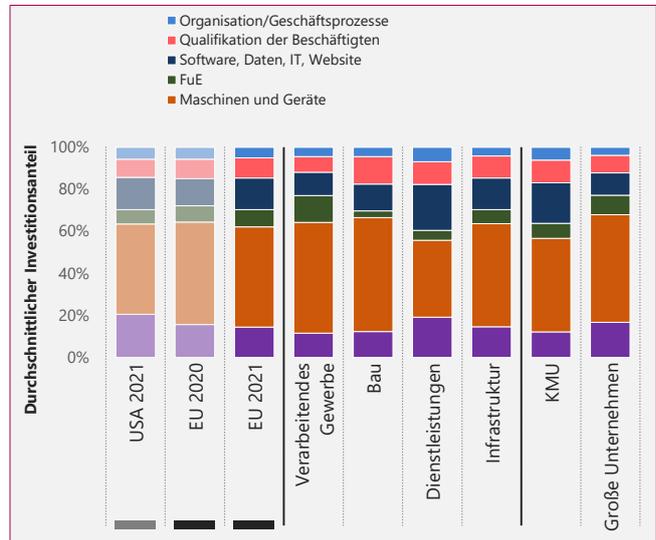
Investitionsfokus

INVESTITIONSBEREICHE

Die Investitionen europäischer Unternehmen in immaterielle Vermögenswerte (FuE, Software, Qualifikation und Geschäftsprozesse) legten gegenüber dem Vorjahr leicht zu.

Dabei unterschieden sich die Investitionsmuster je nach Sektor und Firmengröße. KMU und der Dienstleistungssektor investierten einen höheren Anteil in immaterielle Vermögenswerte und weniger in Sachanlagen (Grundstücke, Gebäude, Infrastruktur, Maschinen).

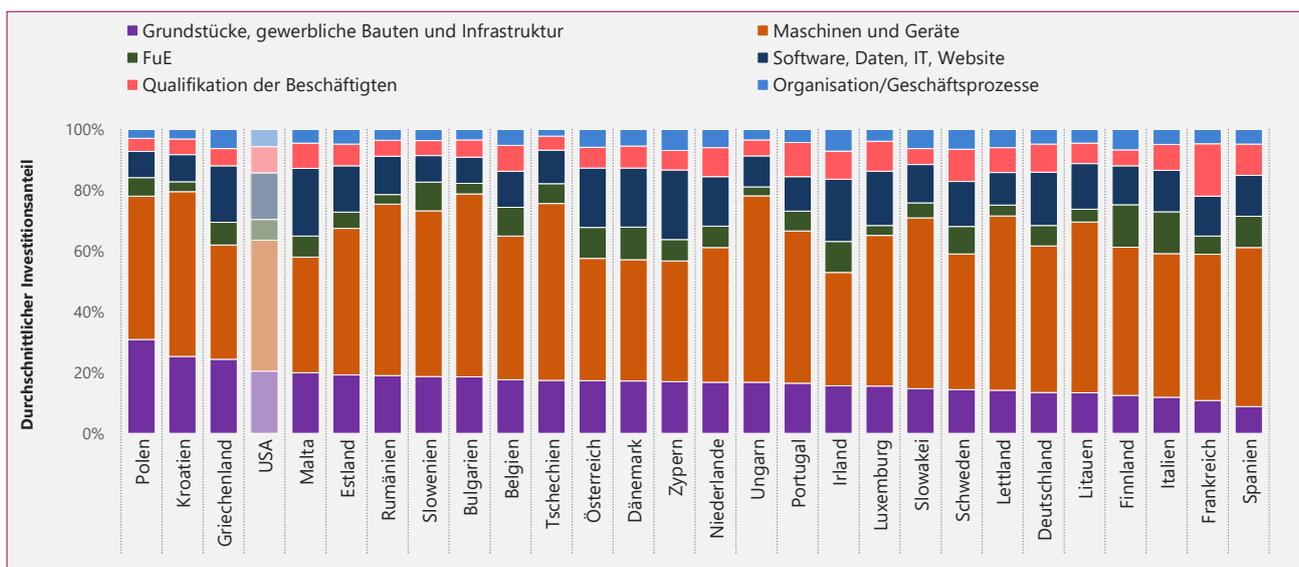
Unternehmen in Kroatien, Bulgarien, Ungarn und Polen investierten prozentual am wenigsten in immaterielles Vermögen, Firmen in Irland und Zypern am meisten.



F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INVESTITIONSBEREICHE NACH LÄNDERN



F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

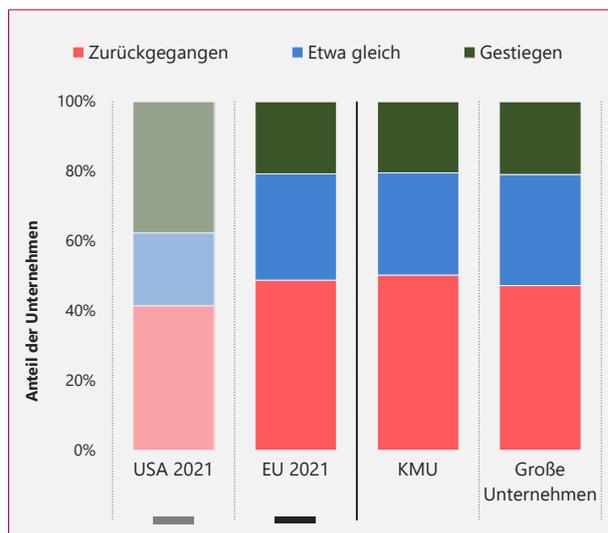
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Auswirkungen von Covid-19

AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DEN UMSATZ

Die Coronapandemie hat die Umsätze stark nach unten gedrückt. Auf die Frage nach den Auswirkungen der Krise auf ihren Absatz oder Umsatz berichtet etwa die Hälfte aller EU-Unternehmen (49 %) über einen Rückgang ihrer Verkaufszahlen im Vergleich zu Anfang 2020, d. h. bevor Corona die Wirtschaft in Mitleidenschaft zog. US-Unternehmen gelang es im Schnitt eher als europäischen, ihren Umsatz zu steigern (38 % ggü. 21 %).

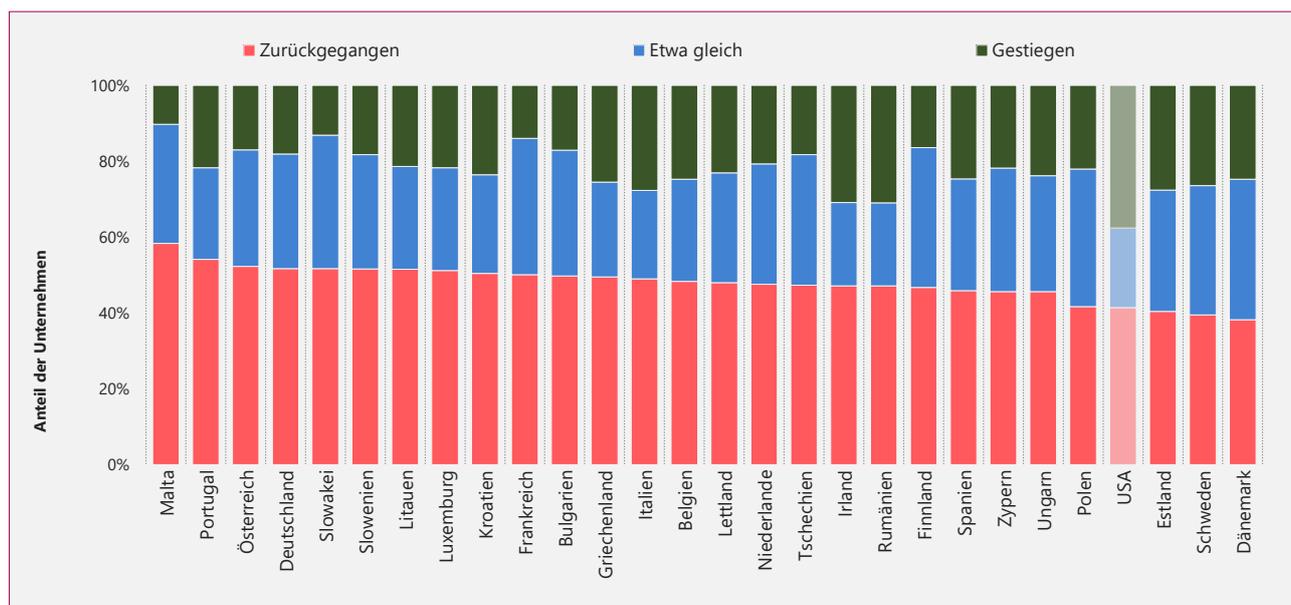
Malta (58 %) und Portugal (54 %) haben den höchsten Anteil von Unternehmen, die Umsatzrückgänge verzeichneten, Irland und Rumänien (beide 31 %) den höchsten Prozentsatz von Firmen, deren Umsätze seit Anfang 2020 gestiegen sind.



F: Wie hat sich die Coronapandemie bisher auf den Umsatz Ihres Unternehmens verglichen mit Anfang 2020 ausgewirkt?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DEN UMSATZ NACH LÄNDERN



F: Wie hat sich die Coronapandemie bisher auf den Umsatz Ihres Unternehmens verglichen mit Anfang 2020 ausgewirkt?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

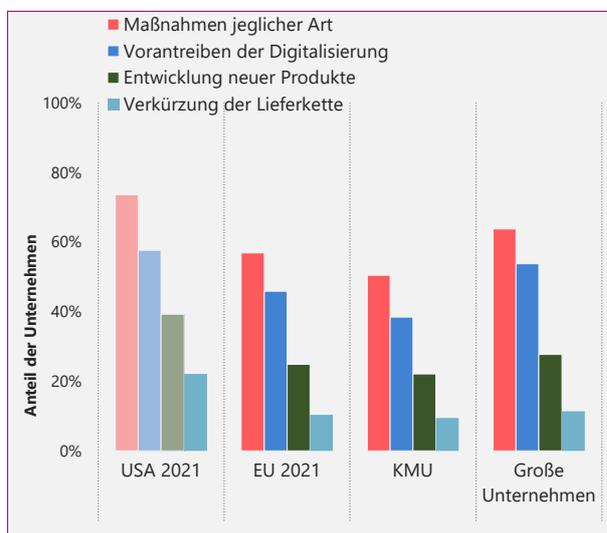
Auswirkungen von Covid-19

KURZFRISTIGE MASSNAHMEN INFOLGE VON COVID-19

In der EU geben lediglich 57 % der Unternehmen an, dass sie wegen Corona mindestens eine kurzfristige Maßnahme ergriffen haben. In den Vereinigten Staaten sind es 74 %. Am häufigsten wurden Firmen aktiv, um bei der Digitalisierung voranzukommen (EU: 46 %).

Große EU-Unternehmen (64 %) haben zu einem größeren Teil auf die Pandemie reagiert und investiert.

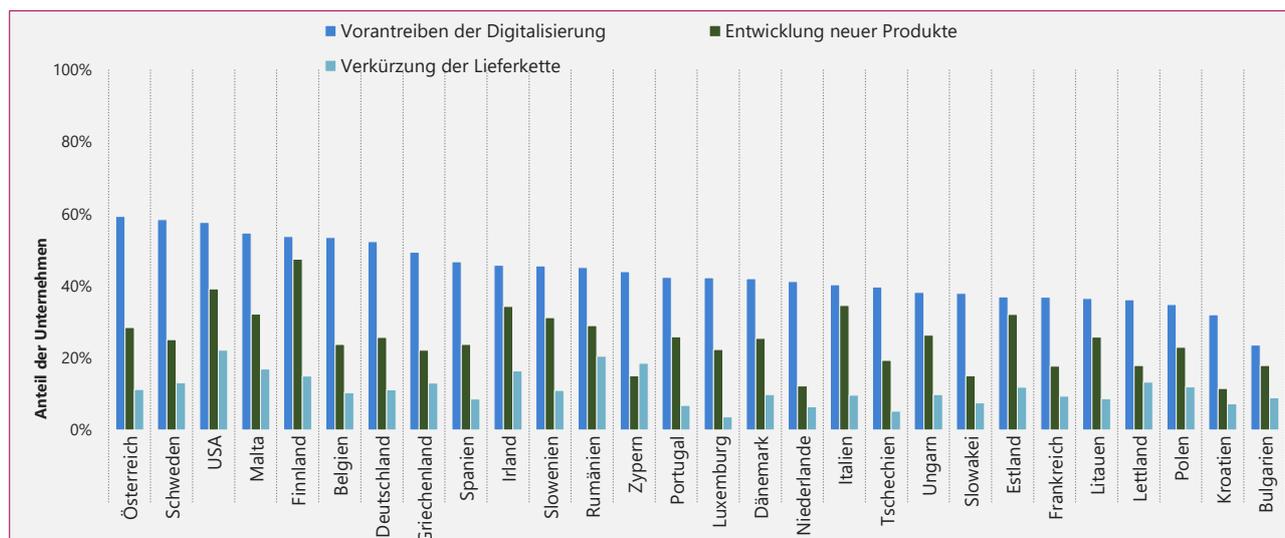
Der Anteil derer, die nun die Digitalisierung vorantreiben, ist in Österreich (59 %) und Schweden (58 %) am höchsten und in Bulgarien (24 %) und Kroatien (32 %) am niedrigsten.



F: Haben Sie wegen der Coronapandemie mit folgenden Zielen Maßnahmen ergriffen oder investiert?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

KURZFRISTIGE MASSNAHMEN INFOLGE VON COVID-19 NACH LÄNDERN



F: Haben Sie wegen der Coronapandemie mit folgenden Zielen Maßnahmen ergriffen oder investiert?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Auswirkungen von Covid-19

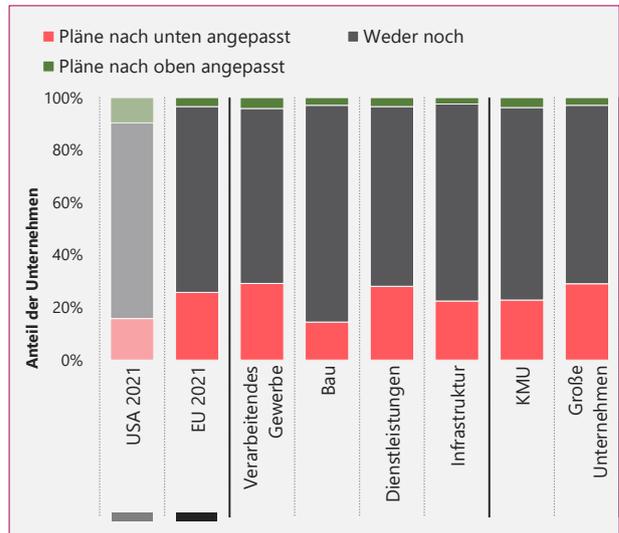
AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DIE INVESTITIONEN

Auf die Frage, ob sich ihre Investitionserwartungen in der Pandemie verändert haben, antworteten nur 3 % der EU-Firmen, sie hätten mehr investiert, während 26 % ihre Pläne nach unten anpassten.

Insgesamt haben fast 30 % der EU-Firmen pandemiebedingt ihre Investitionserwartungen korrigiert – mehr als in den USA (25 %), wo aber auch ein größerer Teil seine Pläne nach oben anpasste.

Im Bausektor hat der geringste Teil seine Investitionspläne zusammengestrichen (15 %), im verarbeitenden Gewerbe der höchste (29 %).

In Rumänien (38 %) und Belgien (33 %) wurden die Pläne am ehesten nach unten korrigiert, Dänemark (85 %) und Zypern (83 %) haben den größten Anteil an Unternehmen, deren Pläne sich durch die Pandemie nicht geändert haben.

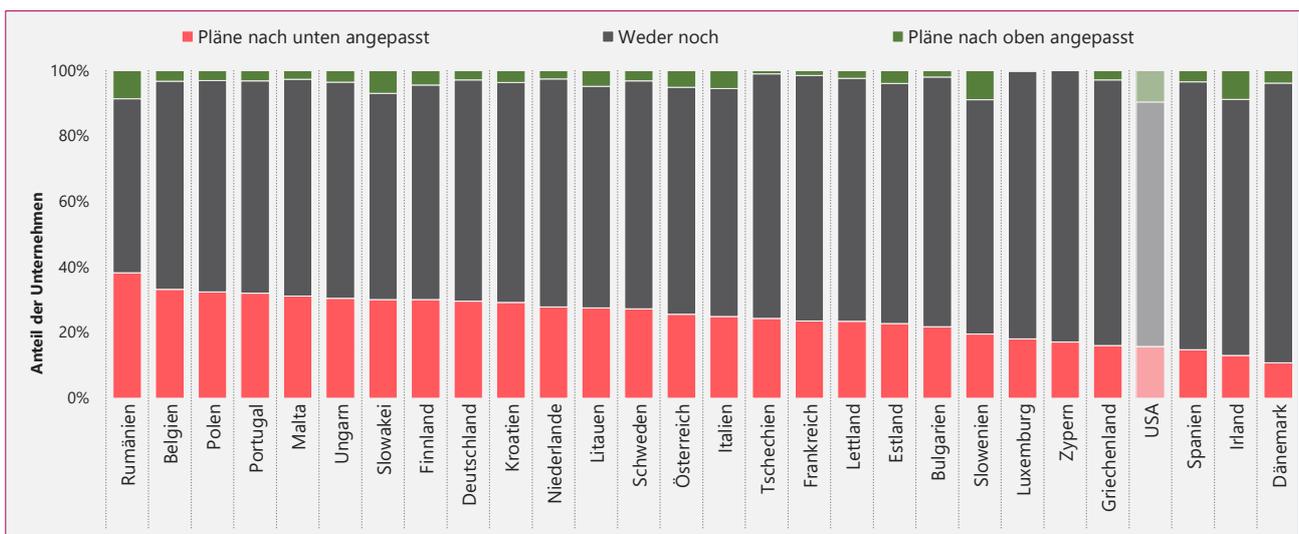


F: Hat Ihr Unternehmen wegen der Coronapandemie eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen ergriffen?

F: Sie sagten, Sie haben Ihre Investitionspläne wegen der Coronapandemie angepasst. Nach oben oder nach unten?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DIE INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Hat Ihr Unternehmen wegen der Coronapandemie eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen ergriffen?

F: Sie sagten, Sie haben Ihre Investitionspläne wegen der Coronapandemie angepasst. Nach oben oder nach unten?

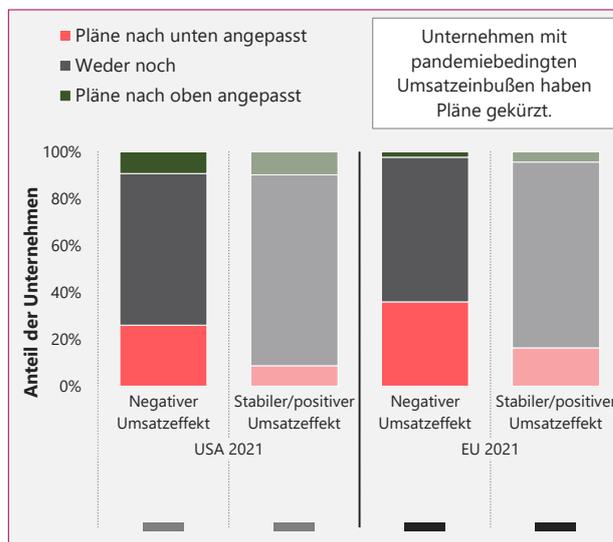
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Auswirkungen von Covid-19

UNTERSCHIEDE IN DEN AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DIE INVESTITIONEN

Insgesamt haben Unternehmen, die coronabedingt Umsatzeinbußen verzeichneten, ihre Investitionspläne eher gekürzt als jene, deren Geschäft gut läuft. Über ein Drittel (36 %) der EU-Firmen mit rückläufigen Umsätzen haben ihre Pläne nach unten korrigiert – deutlich mehr als in den USA (26 %).

In Polen (49 %) und Belgien (47 %) ist der Anteil derer, die umsatzbedingt weniger investieren, am höchsten, in Zypern (16 %) am geringsten.



F: Gehen Sie davon aus, dass die Coronakrise langfristige Auswirkungen auf folgende Faktoren haben wird?

F: Wie hat sich die Coronapandemie bisher auf den Umsatz Ihres Unternehmens verglichen mit Anfang 2020 ausgewirkt?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

UNTERSCHIEDE IN DEN AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DIE INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Gehen Sie davon aus, dass die Coronakrise langfristige Auswirkungen auf folgende Faktoren haben wird?

F: Wie hat sich die Coronapandemie bisher auf den Umsatz Ihres Unternehmens verglichen mit Anfang 2020 ausgewirkt?

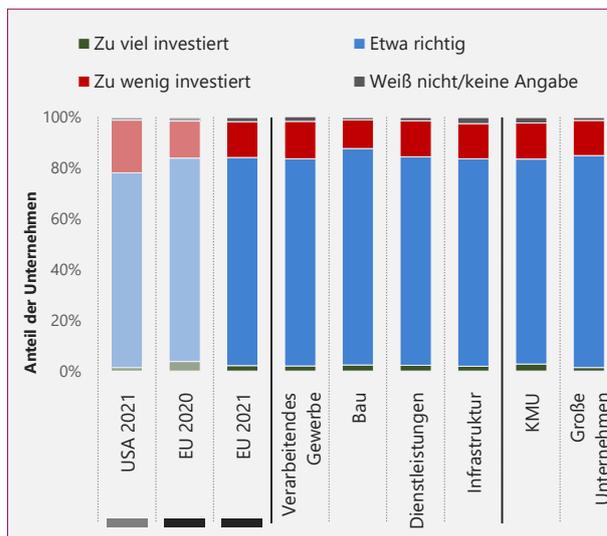
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionsbedarf und -prioritäten

WAHRGENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE

Insgesamt sehen die Unternehmen keine großen Investitionslücken. Trotz schwieriger Umstände glauben vier von fünf EU-Firmen (82 %), dass sie in den zurückliegenden drei Jahren etwa im richtigen Umfang investiert haben. Das entspricht ungefähr den Angaben der US-Firmen in der EIBIS 2021 und der EU-Firmen in der EIBIS 2020. 14 % der EU-Firmen haben nach eigener Einschätzung zu wenig investiert (unverändert ggü. der EIBIS 2020).

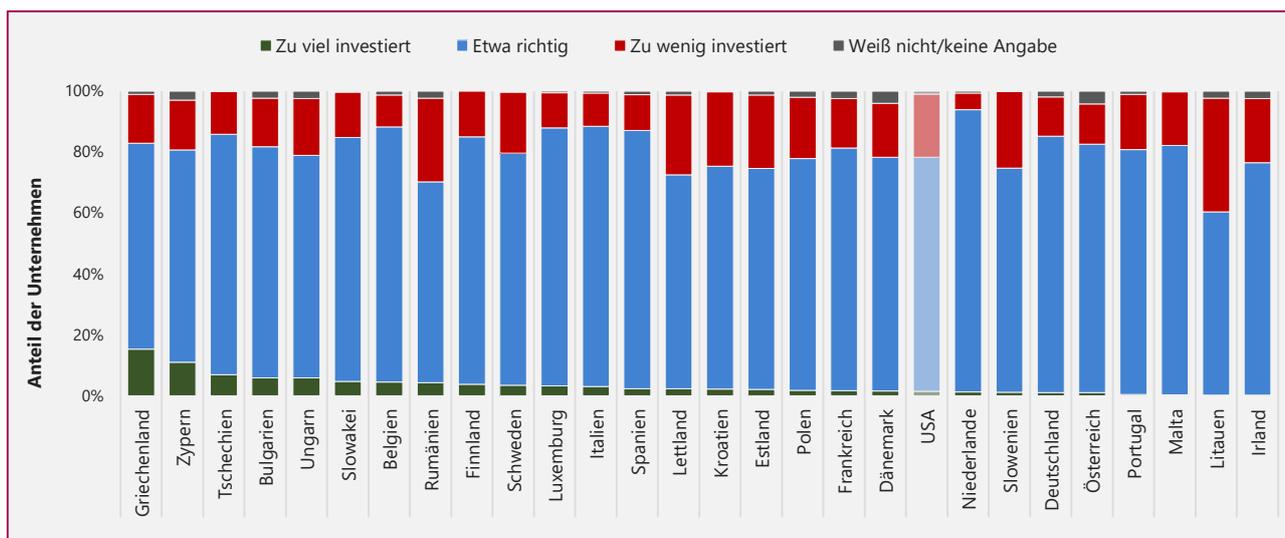
Wie im Vorjahr meinen Unternehmen in Litauen (37 %) und Rumänien (27 %) am ehesten, dass sie in den letzten drei Jahren zu wenig investiert haben, während Firmen in Griechenland (15 %) und Zypern (11 %) am ehesten sagen, dass sie zu viel investiert haben. Die Niederlande haben den höchsten Anteil an Unternehmen (93 %), die nach eigenen Angaben etwa im richtigen Umfang investiert haben.



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

WAHRGENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE NACH LÄNDERN



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

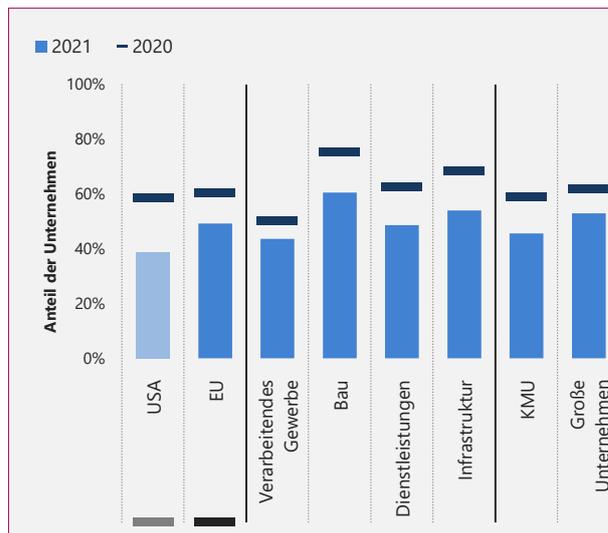
Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

Investitionsbedarf und -prioritäten

ANTEIL DER UNTERNEHMEN BEI VOLLER KAPAZITÄT ODER DARÜBER

Der Anteil der EU-Unternehmen, die bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber arbeiteten (49 %), ist gegenüber der EIBIS 2020 (61 %) gesunken. Das gilt auch für die USA, wo der Anteil ebenfalls zurückgegangen ist (39 % ggü. 49 %).

In Dänemark arbeitete der größte Anteil von Unternehmen 2020 an oder über der Kapazitätsgrenze (60 %), in Irland und Lettland der geringste (35 %). Malta, die Niederlande, die Slowakei, Kroatien und die Tschechische Republik verzeichneten den stärksten Rückgang des Anteils an Unternehmen, die bei voller Kapazität oder darüber arbeiten.

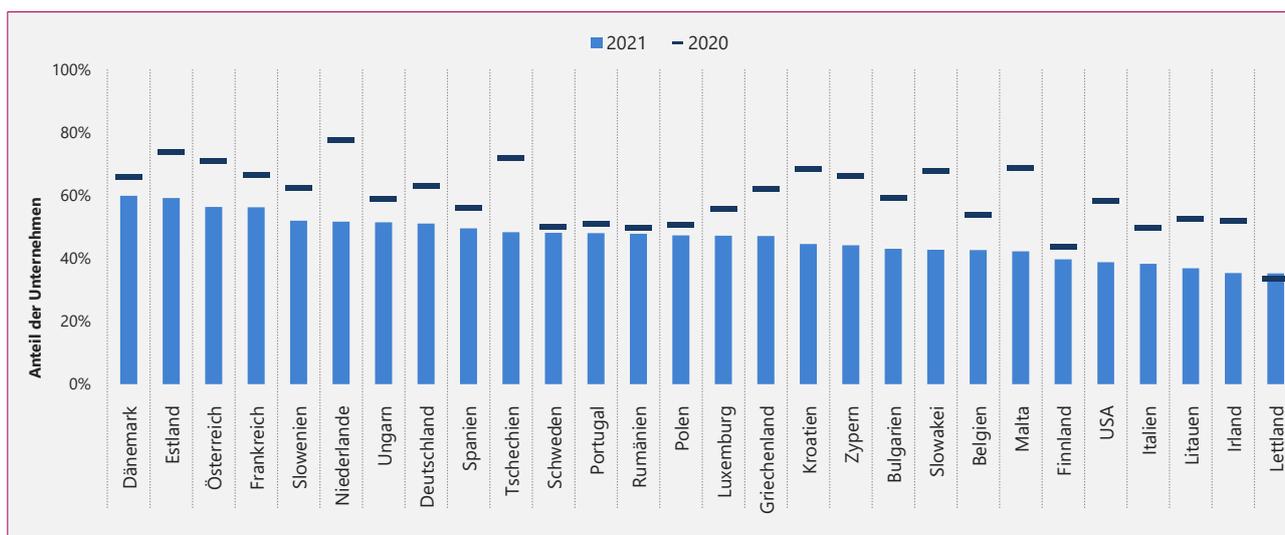


Volle Kapazität bezeichnet die maximal erreichbare Kapazität bei der normalen Praxis des Unternehmens hinsichtlich Maschinen- und Gerätenutzung, Überstunden, Schichtarbeit, Urlaub usw.

F: Arbeitete Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bei der unter normalen Bedingungen maximal erreichbaren Kapazität oder über dieser Kapazität?

Basis: Alle Unternehmen (ohne Daten für Unternehmen, die leicht oder deutlich unterhalb der vollen Kapazitätsauslastung arbeiteten)

ANTEIL DER UNTERNEHMEN BEI VOLLER KAPAZITÄT ODER DARÜBER NACH LÄNDERN



Volle Kapazität bezeichnet die maximal erreichbare Kapazität bei der normalen Praxis des Unternehmens hinsichtlich Maschinen- und Gerätenutzung, Überstunden, Schichtarbeit, Urlaub usw.

F: Arbeitete Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bei der unter normalen Bedingungen maximal erreichbaren Kapazität oder über dieser Kapazität?

Basis: Alle Unternehmen (ohne Daten für Unternehmen, die leicht oder deutlich unterhalb der vollen Kapazitätsauslastung arbeiteten)

Investitionsbedarf und -prioritäten

KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN

Ersatzinvestitionen sind wie in der EIBIS 2020 die meistgenannte Priorität für die nächsten drei Jahre (33 %). Aber die Kapazitätserweiterung hat zugelegt (32 % ggü. 26 %) und rangiert nun vor Investitionen in neue Produkte oder Dienstleistungen (26 %).

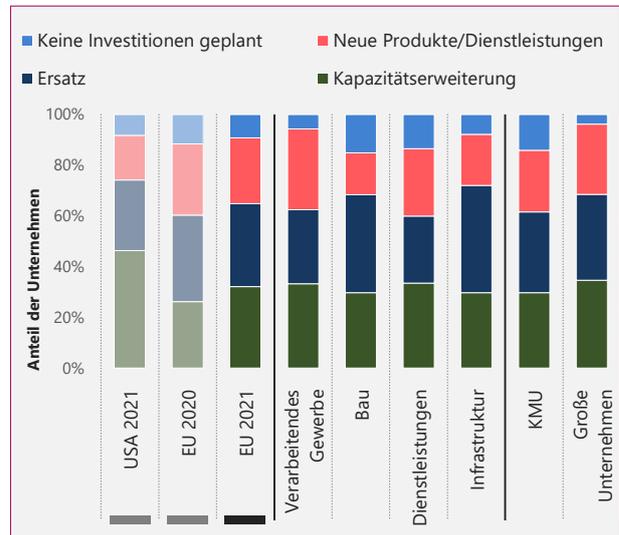
Der Anteil der Firmen, die keine Investitionen planen, ist leicht auf unter 10 % zurückgegangen.

In den USA liegen die Prioritäten etwas anders als in der EU. Dort geben weniger Unternehmen Ersatzinvestitionen den Vorrang (28 %) und mehr der Kapazitätserweiterung (46 %).

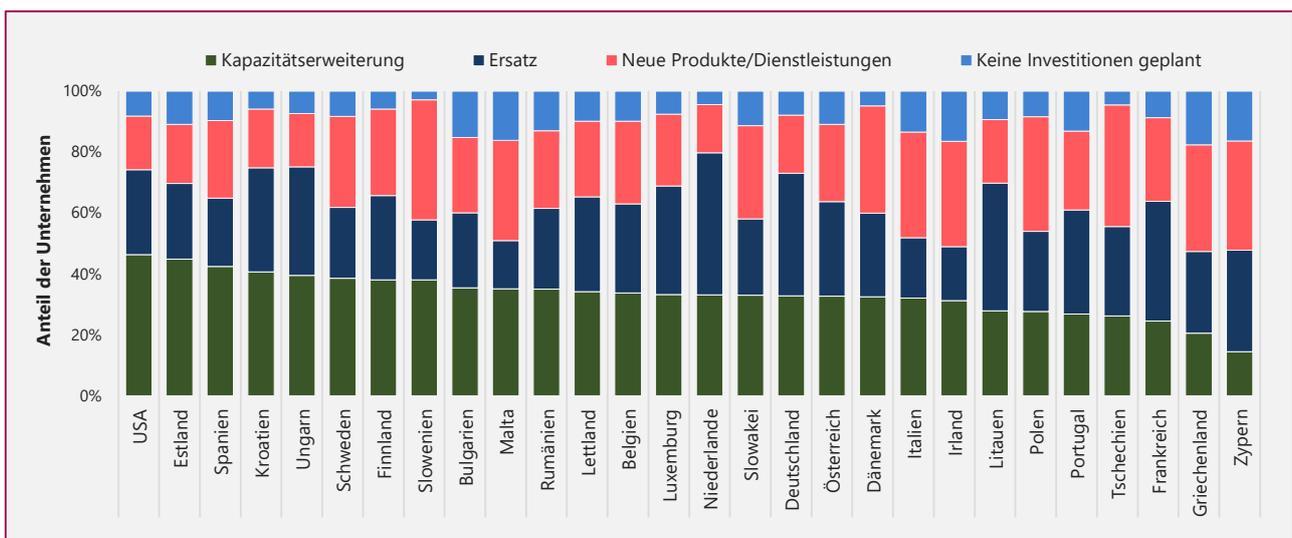
Die Prioritäten unterscheiden sich auch von Land zu Land, ohne dass ein klares regionales Muster erkennbar wäre. Griechenland (18 %) und Irland (17 %) haben den größten Anteil an Unternehmen, die in den nächsten drei Jahren keine Investitionen planen.

F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN NACH LÄNDERN



F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

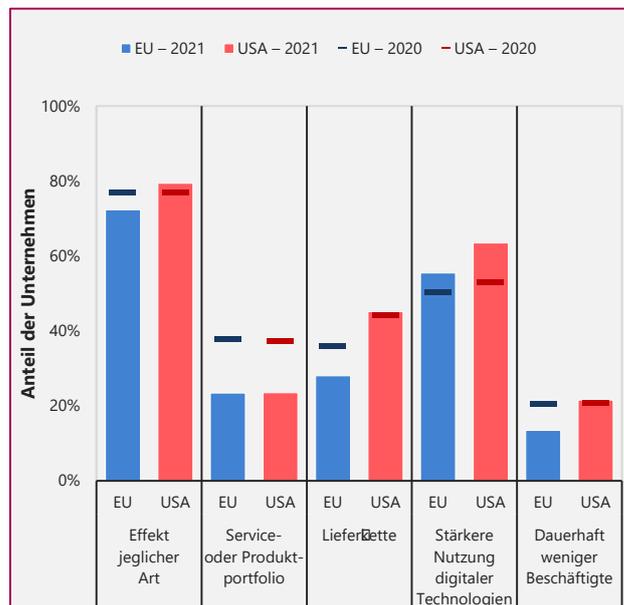
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionsbedarf und -prioritäten

LANGFRISTIGE AUSWIRKUNGEN VON COVID-19

Covid-19 hat unbestreitbar langfristige Auswirkungen auf den Bedarf und die Prioritäten. Das sagen 72 % der EU-Firmen und 79 % der US-Firmen. Als wichtigste langfristige Folge sticht die stärkere Nutzung digitaler Technologien hervor. Mehr als die Hälfte (55 %) der EU-Firmen äußerten in der EIBIS 2021, dass Covid-19 die Nutzung digitaler Technologien vorantreiben wird. Im Vorjahr waren es 50 %.

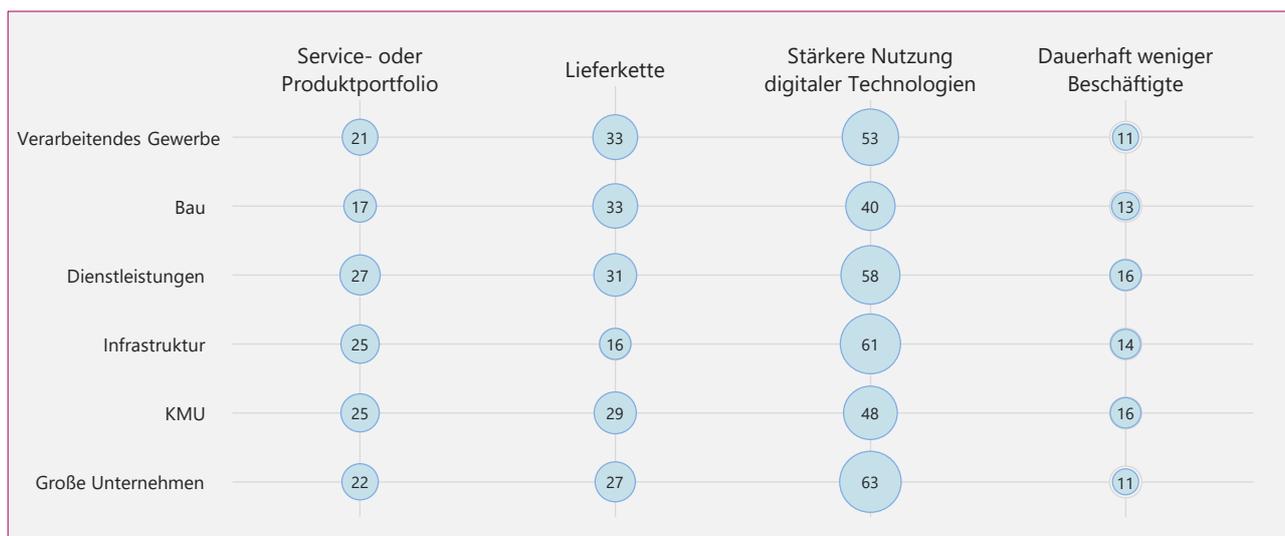
Am stärksten verbreitet ist diese Ansicht bei großen Unternehmen (63 %) und im Infrastruktur- (61 %) und Dienstleistungssektor (58 %).



F: Gehen Sie davon aus, dass die Coronakrise langfristige Auswirkungen auf folgende Faktoren haben wird?

Basis: Alle Unternehmen

LANGFRISTIGE AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 IN DER EU NACH SEKTOREN UND GRÖSSE



F: Gehen Sie davon aus, dass die Coronakrise langfristige Auswirkungen auf folgende Faktoren haben wird?

Basis: Alle Unternehmen

Innovationstätigkeit

INNOVATIONSTÄTIGKEIT

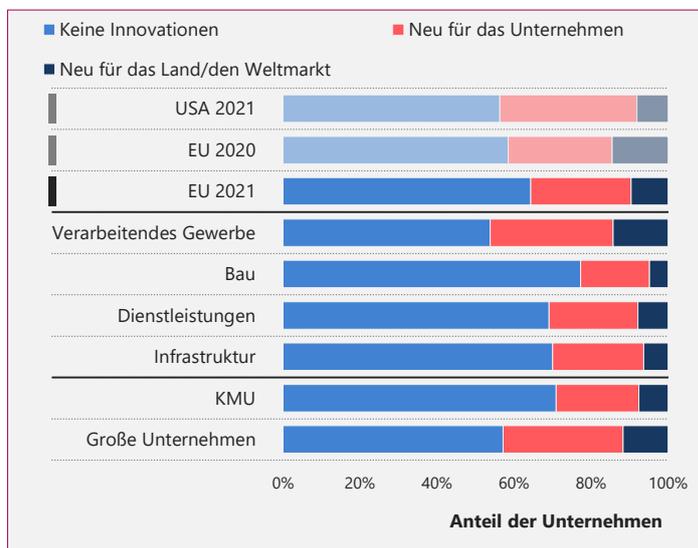
Über ein Drittel (36 %) der EU-Unternehmen hat im Zuge seiner Investitionen im letzten Geschäftsjahr neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt. Das ist ein geringerer Anteil als in der EIBIS 2020 (42 %), aber ein höherer als 2019 (33 %). 10 % der EU-Firmen haben laut der EIBIS 2021 Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt, die für das Land oder den Weltmarkt neu waren. Im verarbeitenden Gewerbe (46 %) führten erneut prozentual am meisten Firmen neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein. Dabei sind große Unternehmen häufiger innovativ (43 %) als KMU (29 %).

Nach Ländern betrachtet, liegt Finnland bei den Innovationen vorne (56 %), gefolgt von Dänemark (49 % und Estland (48 %). Rumänien (25 %) und Bulgarien (20 %) bilden das Schlusslicht.

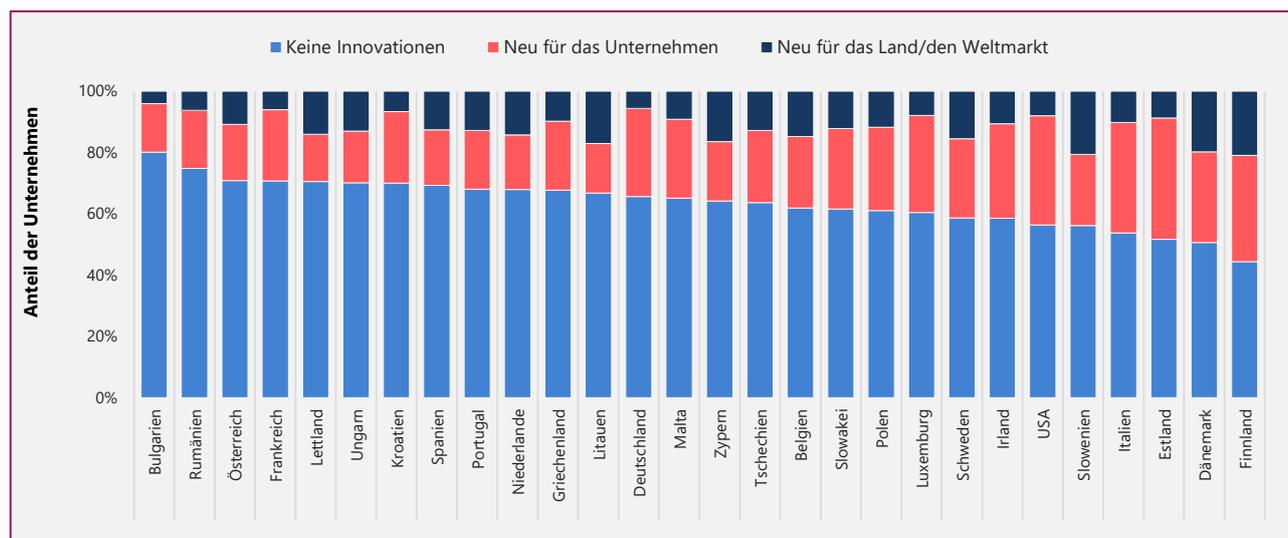
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



INNOVATIONSTÄTIGKEIT NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Innovationstätigkeit

INNOVATIONSPROFIL

Rund ein Fünftel der EU-Firmen können als aktive Innovatoren eingestuft werden, d. h. als Unternehmen, die erheblich in Forschung und Entwicklung investiert und neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt haben. Das ist ein ähnlicher Anteil wie in der EIBIS 2020 und in den USA (jeweils 20 %). Unter den aktiven Innovatoren in der EU überwiegen in der EIBIS 2021 die inkrementellen Innovatoren (12 %) gegenüber den Innovationsführern (7 %). Die Hälfte der EU-Firmen hat im letzten Geschäftsjahr weder Innovationen vorangetrieben noch in FuE investiert – ein höherer Anteil als im Vorjahr (46 %) und in den USA (43 %).

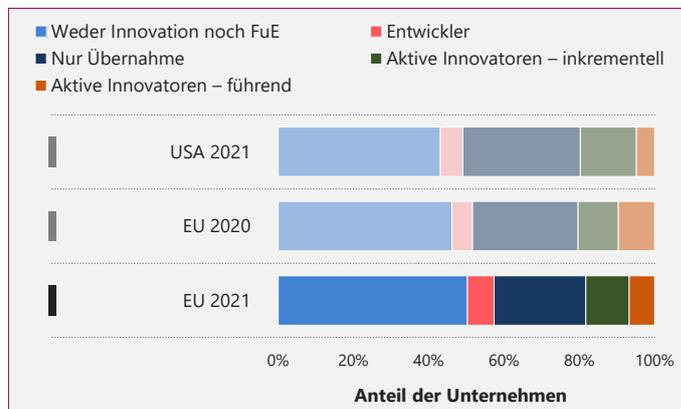
Finnland (34 %) und Slowenien (31 %) liegen in der EU bei den aktiven Innovatoren vorne, Bulgarien (6 %) und Rumänien (5 %) ganz hinten.

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

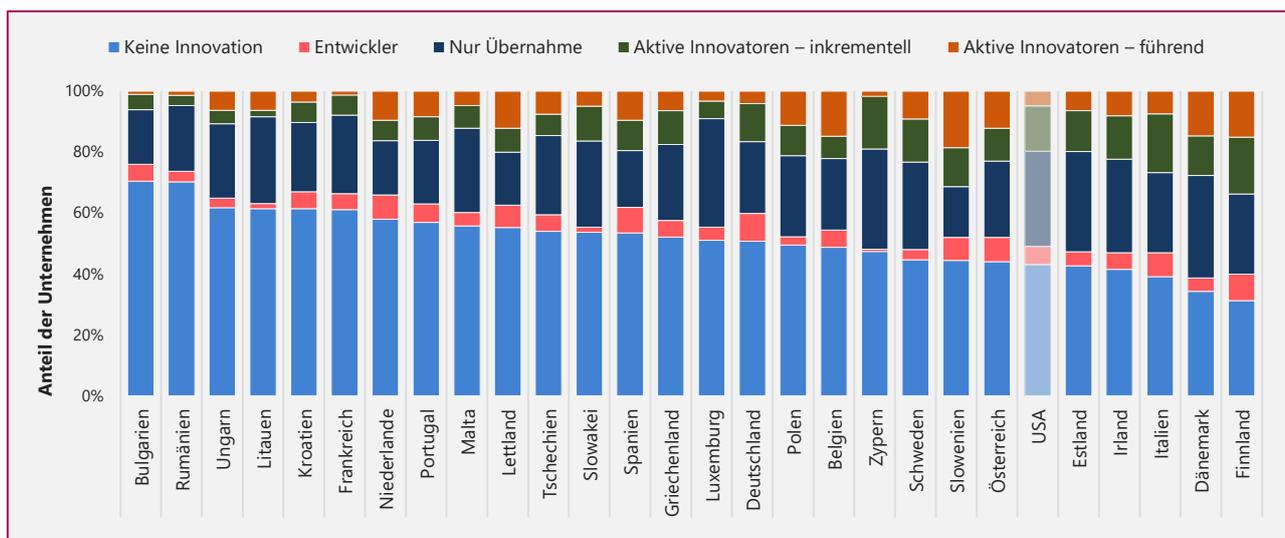
F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



Zur Gruppe „Keine Innovation und keine FuE“ gehören Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr keine neuen Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführen. Unternehmen in der Gruppe „Nur Übernahme“ führten neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein, jedoch ohne eigene Forschung und Entwicklung. „Entwickler“ sind Unternehmen, die keine Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführen, aber einen erheblichen Teil ihrer Investitionsmittel in Forschung und Entwicklung steckten. „Inkrementelle Innovatoren“ und „Innovationsführer“ haben neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen eingeführt und auch in Forschung und Entwicklung investiert. Die beiden Profile unterscheiden sich in Bezug auf die Neuheit der entwickelten Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen. Bei inkrementellen Innovatoren sind sie „für das Unternehmen neu“; bei Innovationsführern „für das Land oder für den Weltmarkt neu“.

INNOVATIONSPROFIL NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zur Gruppe „Keine Innovation und keine FuE“ gehören Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr keine neuen Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführen. Unternehmen in der Gruppe „Nur Übernahme“ führten neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein, jedoch ohne eigene Forschung und Entwicklung. „Entwickler“ sind Unternehmen, die keine Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführen, aber einen erheblichen Teil ihrer Investitionsmittel in Forschung und Entwicklung steckten. „Inkrementelle Innovatoren“ und „Innovationsführer“ haben neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen eingeführt und auch in Forschung und Entwicklung investiert. Die beiden Profile unterscheiden sich in Bezug auf die Neuheit der entwickelten Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen. Bei inkrementellen Innovatoren sind sie „für das Unternehmen neu“; bei Innovationsführern „für das Land oder für den Weltmarkt neu“.

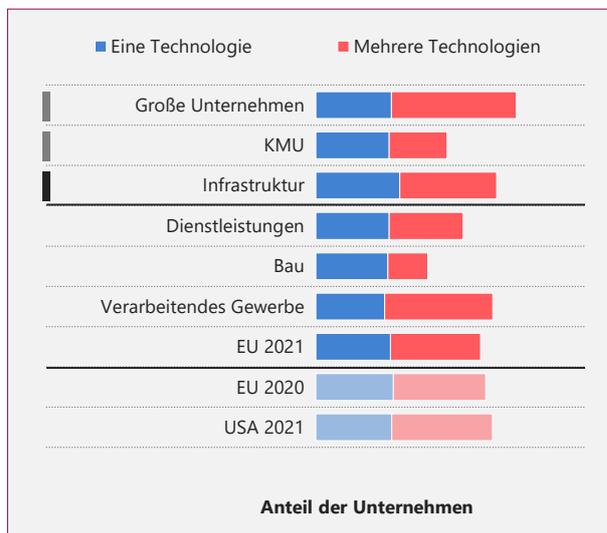
Innovationstätigkeit

EINFÜHRUNG MODERNER DIGITALTECHNOLOGIEN

Insgesamt haben 61 % der EU-Unternehmen mindestens eine digitale Technologie eingeführt (EIBIS 2020: 63 %). Damit liegt die EU weiter hinter den USA (66 %) zurück. Im Infrastruktursektor und im verarbeitenden Gewerbe wurde am ehesten mindestens eine digitale Technologie eingeführt (67 % und 66 %) und bei großen Unternehmen (46 %) häufiger als bei KMU (22 %).

Nach Ländern betrachtet, liegen Tschechien (77 %) und die Slowakei (76 %) vorne, Bulgarien (51 %) und Frankreich (48 %) am Schluss.

EU-Firmen investieren stärker als US-Firmen in Robotik und Plattformen (48 %), US-Firmen sind dagegen bei Drohnen (50 %) und dem Internet der Dinge (47 %) schon ein Stück weiter.



F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens eingesetzt werden oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

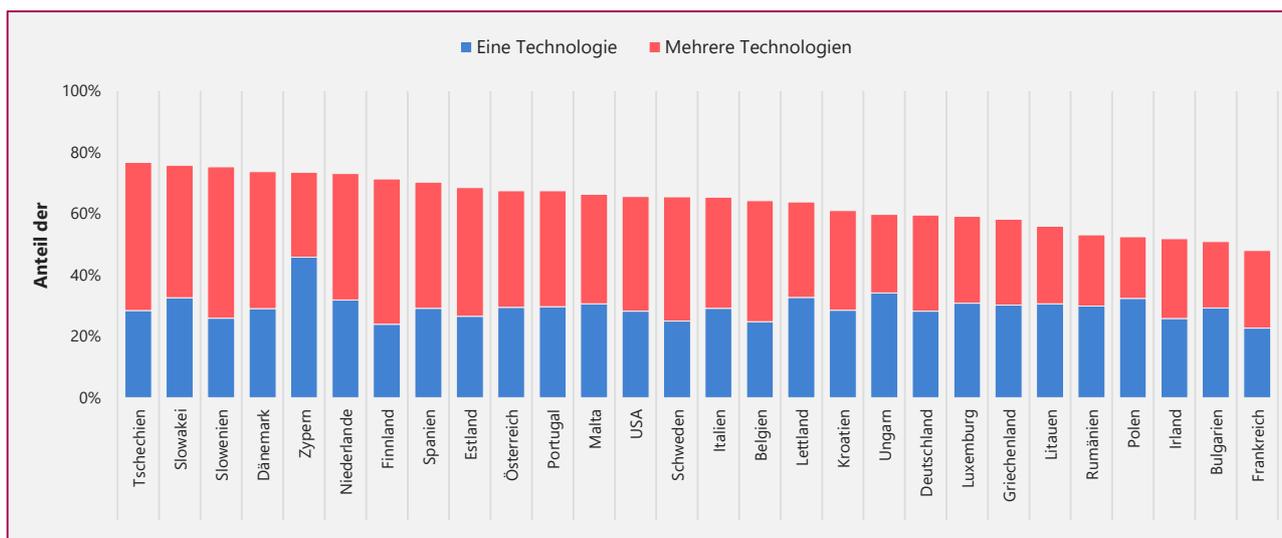
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Die Angaben zur Einführung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

„Eine Technologie“ umfasst Unternehmen, die eine der Technologien einsetzen, zu denen sie befragt wurden.

„Mehrere Technologien“ umfasst Unternehmen, die mehr als eine der Technologien einsetzen, zu denen sie befragt wurden.

EINFÜHRUNG MODERNER DIGITALTECHNOLOGIEN NACH LÄNDERN



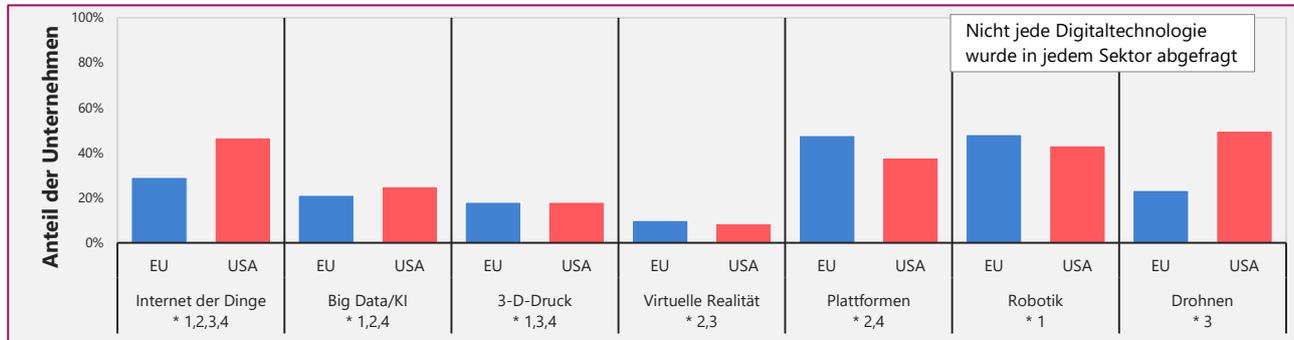
F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens eingesetzt werden oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Die Angaben zur Einführung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Innovationstätigkeit

MODERNE DIGITALTECHNOLOGIEN



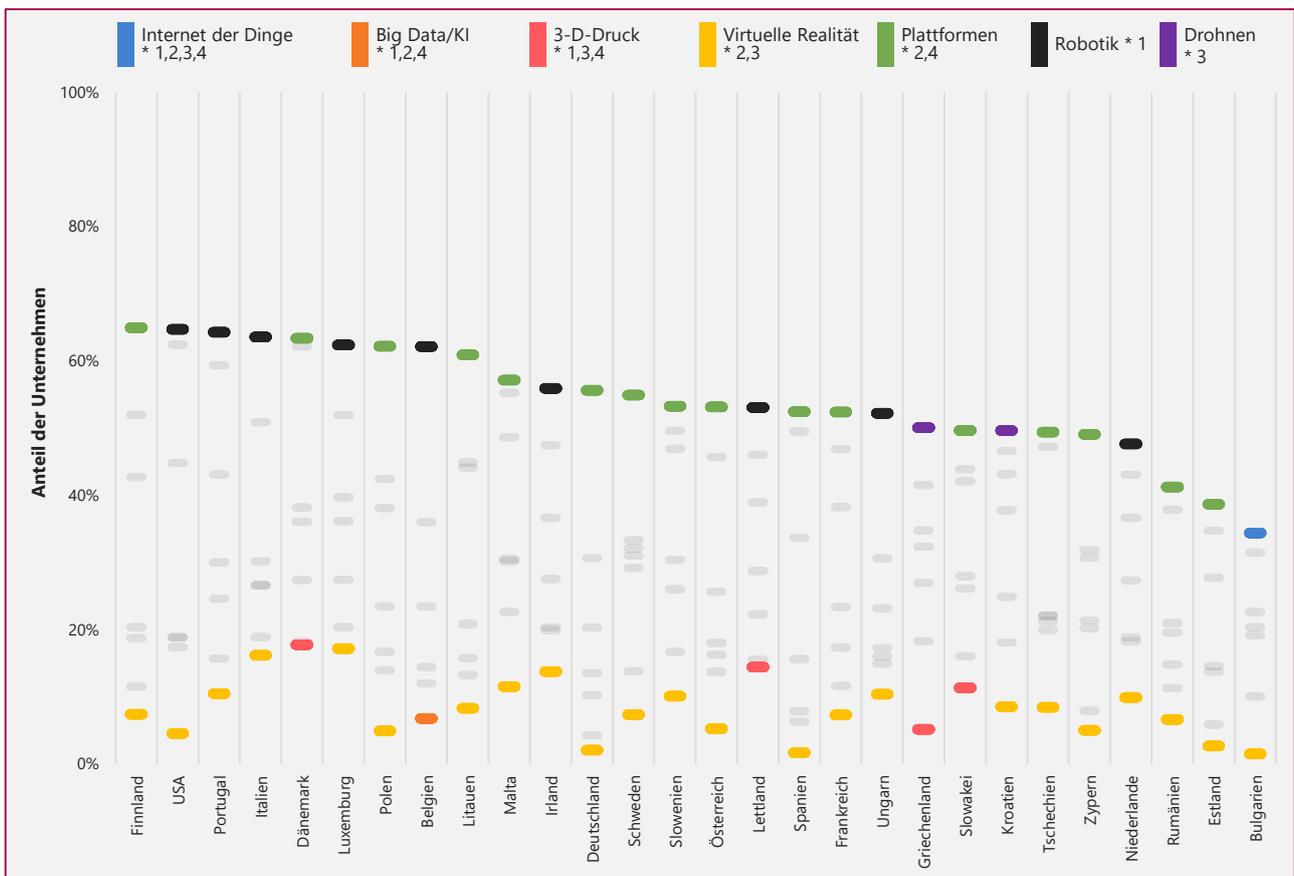
* Sektor: 1 = Verarbeitendes Gewerbe, 2 = Dienstleistungssektor, 3 = Bausektor, 4 = Infrastruktur

F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob Sie diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens einsetzen oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

Die Angaben zur Einführung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“);
verarbeitendes Gewerbe (3 478); Dienstleistungen (2 962); Bau (2 576); Infrastruktur (2 763)

MODERNE DIGITALTECHNOLOGIEN NACH LÄNDERN



* Sektor: 1 = Verarbeitendes Gewerbe, 2 = Dienstleistungssektor, 3 = Bausektor, 4 = Infrastruktur

F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob Sie diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens einsetzen oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

Die Angaben zur Einführung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Die Abbildung zeigt, welche Digitaltechnologien zum größten und zum geringsten Teil von den Unternehmen eingesetzt werden. Grau schattiert sind die Anteile der anderen eingeführten Technologien.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“);
verarbeitendes Gewerbe (3 478); Dienstleistungen (2 962); Bau (2 576); Infrastruktur (2 763)

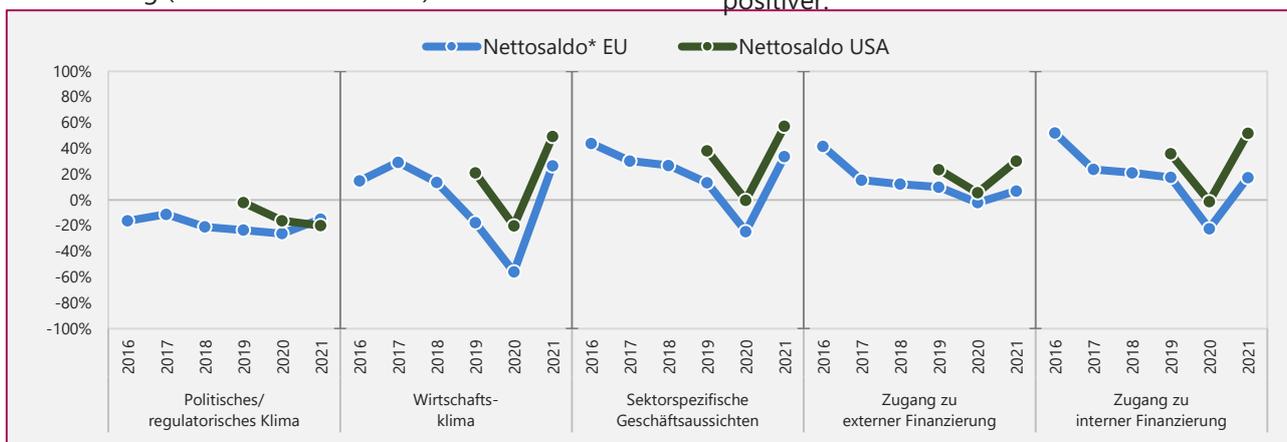
Treiber und Hemmnisse

KURZFRISTIGER UNTERNEHMENSAUSBLICK

Die Unternehmen sehen das politische und regulatorische Klima für das nächste Jahr zwar weiter pessimistisch, die Investitionsbedingungen aber zunehmend optimistisch. So haben die Erwartungen für das Wirtschaftsklima ebenso ins Positive gedreht (von -56 % auf +27 %) wie die Wahrnehmung der Geschäftsaussichten im eigenen Sektor (von -25 % auf +34 %) und der Zugang zu interner Finanzierung (von -22 % auf +17 %).

Der Ausblick auf den Zugang zu externer Finanzierung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Insgesamt ähneln sich die kurzfristigen Aussichten in den USA und der EU, aber die US-Firmen sehen die Lage mit Ausnahme des politischen/regulatorischen Klimas etwas positiver.

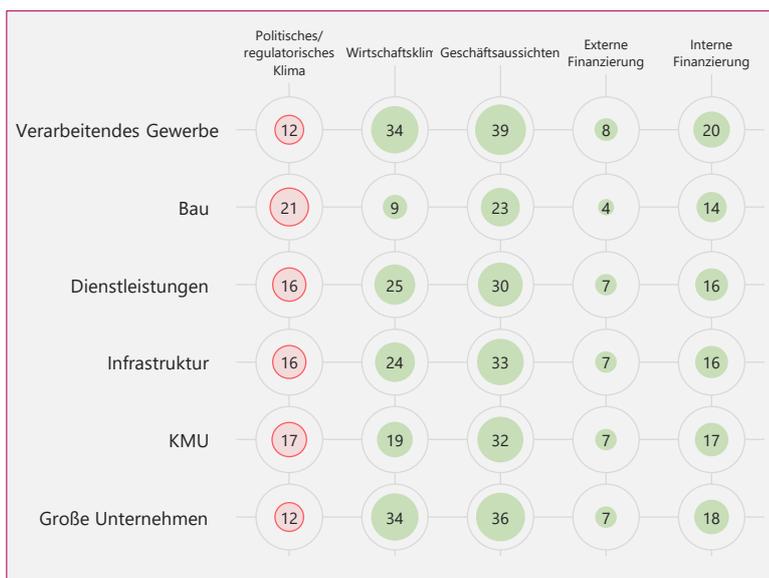


F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

Basis: Alle Unternehmen

* Der Nettosaldo bezeichnet den Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die mit einer Verschlechterung rechnen.

KURZFRISTIGER UNTERNEHMENSAUSBLICK NACH SEKTOREN UND GRÖSSE (Nettosaldo in %)



Anmerkung: Rote Zahlen sind negativ.

Das politische und regulatorische Klima schätzen die Firmen durchweg eher negativ als positiv ein. Auch beim Zugang zu externer Finanzierung sind nur wenige optimistisch. Verbesserungen erwarten sie jedoch bei den Geschäftsaussichten und der internen Finanzierung. Diese Tendenzen zeigen sich in allen Sektoren ähnlich. Was das Wirtschaftsklima betrifft, erwarten die Unternehmen sektorübergreifend eher eine Verbesserung als eine Verschlechterung, aber der Bausektor ist tendenziell am wenigsten optimistisch.

Nach Firmengröße betrachtet, erwarten KMU eher als große Unternehmen, dass sich das allgemeine Wirtschaftsklima sowie das politische und regulatorische Klima verschlechtern.

F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

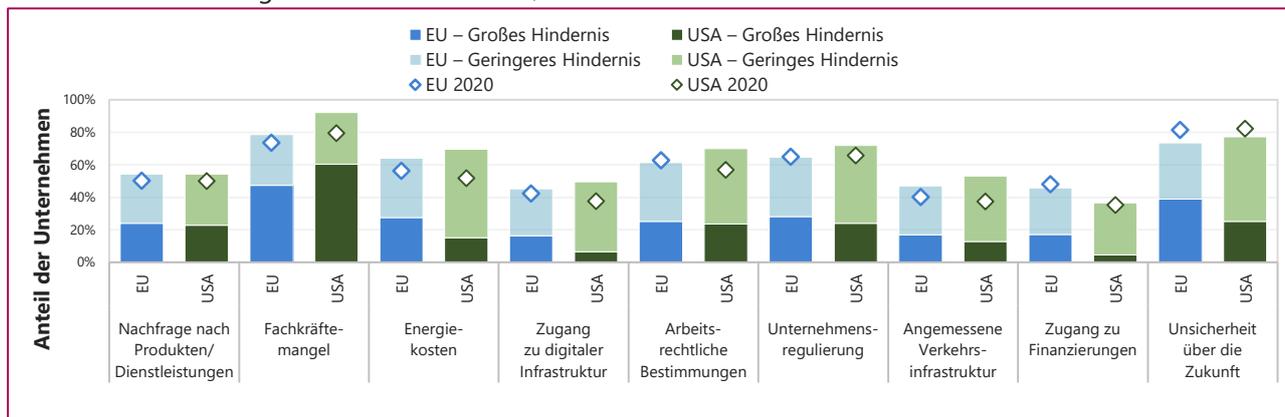
Basis: Alle Unternehmen

Treiber und Hemmnisse

LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE

Die am meisten genannten langfristigen Investitionshindernisse sind in der EU wie in den USA der Fachkräftemangel (79 %) und die Unsicherheit über die Zukunft (73 %). Die größten Unterschiede zwischen der EU und den USA zeigen sich wie in der EIBIS 2020 im Zugang zu Finanzierungen. Er wird in der EU häufiger als Investitionshindernis genannt als in den USA, was

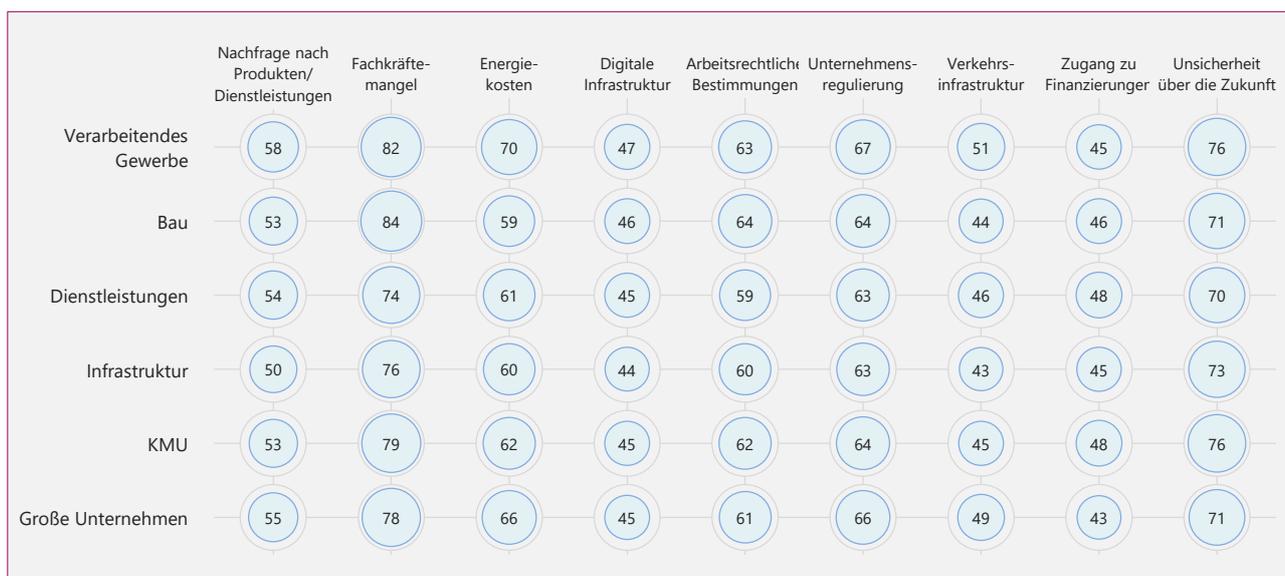
auf einen relativen Nachteil der EU-Firmen auf diesem Gebiet hindeutet. Umgekehrt betrachten US-Firmen die Unternehmensregulierung und die arbeitsrechtlichen Bestimmungen eher als hinderlich. Dänemark und die Niederlande haben den geringsten Anteil an Unternehmen, die Investitionshindernisse beklagen.



F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“)

LANGFRISTIGE HINDERNISSE NACH SEKTOREN UND GRÖSSE



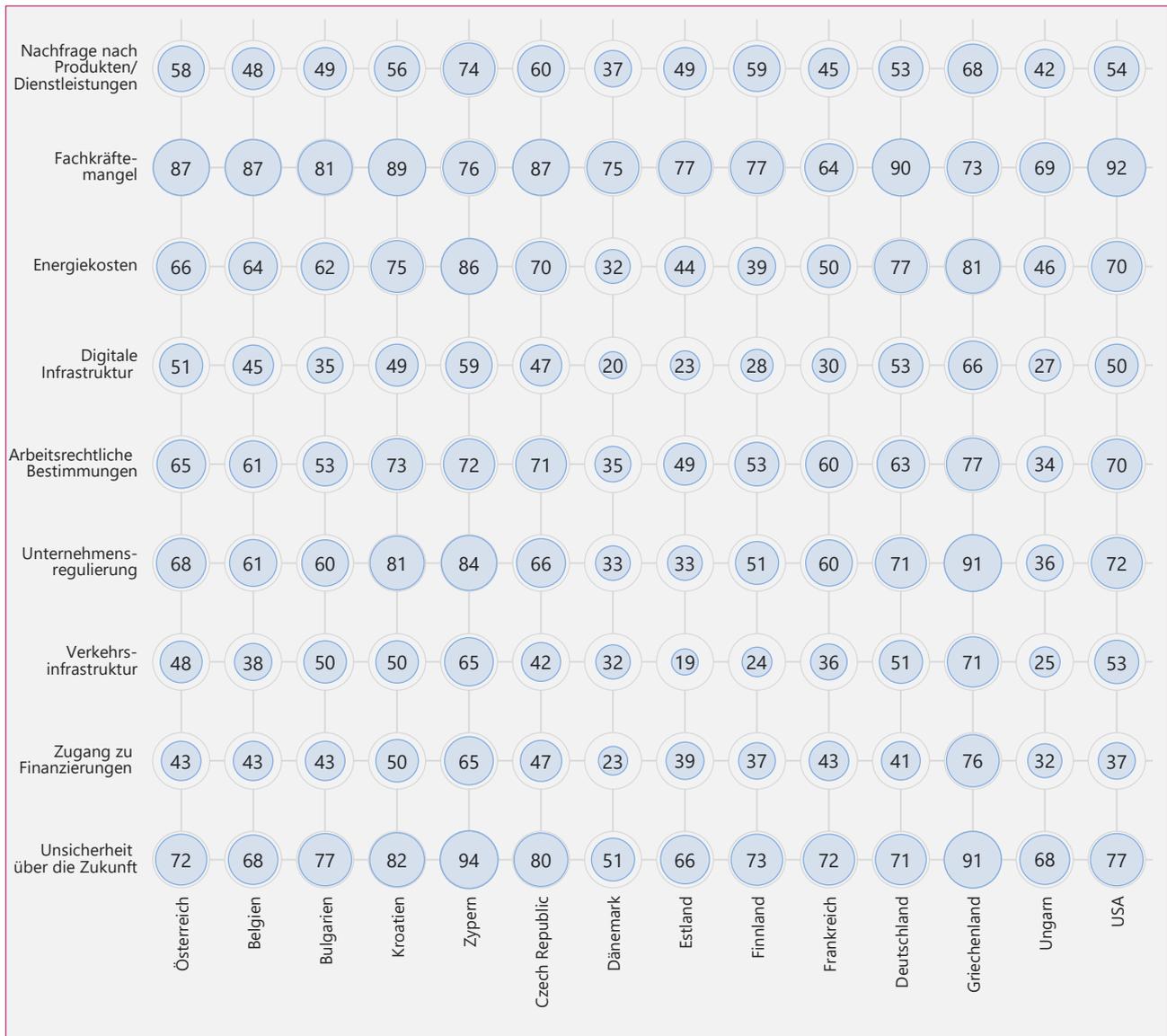
„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“)

Treiber und Hemmnisse

LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE NACH LÄNDERN



F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“)

Treiber und Hemmnisse

LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE NACH LÄNDERN



F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“)

Investitionsfinanzierung

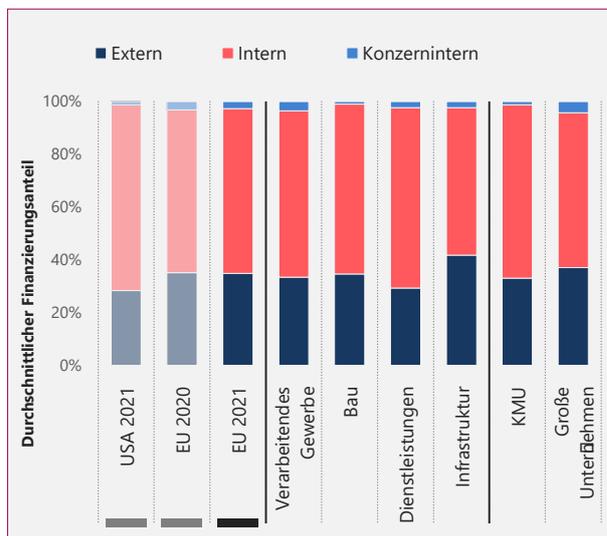
FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN

Wie in der EIBIS 2020 ist die interne Finanzierung weiter die häufigste Mittelquelle für EU-Firmen (63 %), gefolgt von der externen Finanzierung (35 %). In den USA finanzieren sich die Unternehmen sogar zu 71 % aus internen Quellen.

Im Infrastruktursektor ist der Anteil der extern finanzierten Investitionen am größten (42 %), im Dienstleistungssektor am geringsten (29 %). Dort nutzen die Firmen überwiegend interne Mittel.

Die Finanzierungsquellen unterscheiden sich auch nach der Firmengröße, wobei große Unternehmen einen höheren Anteil ihrer Investitionen konzernintern finanzieren als kleine Unternehmen (4 % ggü. 1 %).

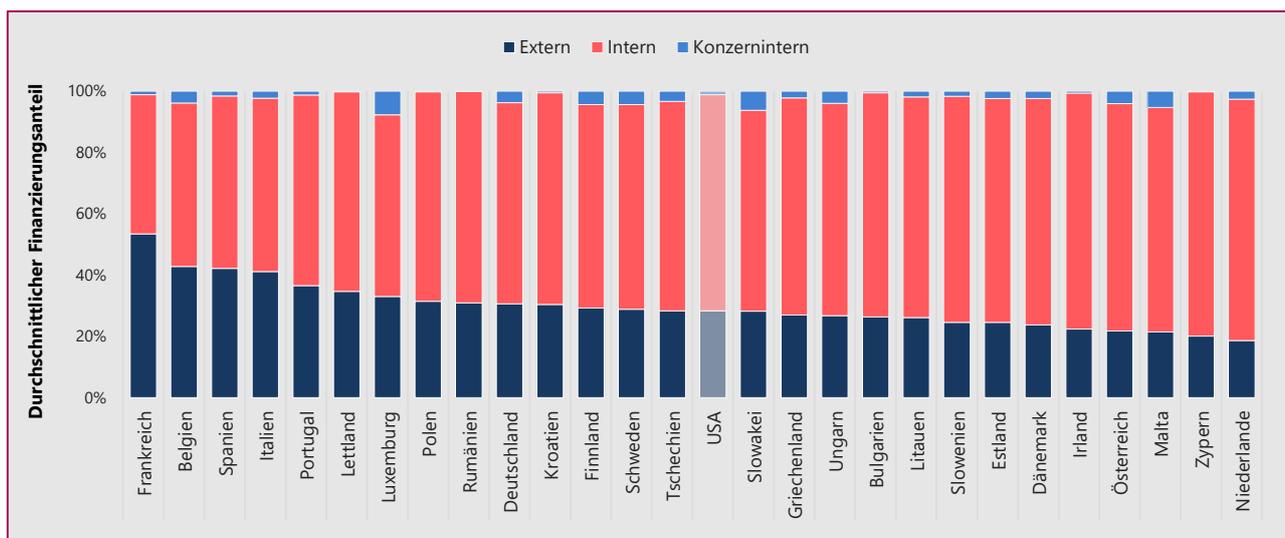
Die französische Wirtschaft setzt am stärksten auf externe Mittel (53 %), vor Belgien (43 %) und Spanien (42 %). In den Niederlanden (19 %) und in Zypern (20 %) spielen sie die geringste Rolle.



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

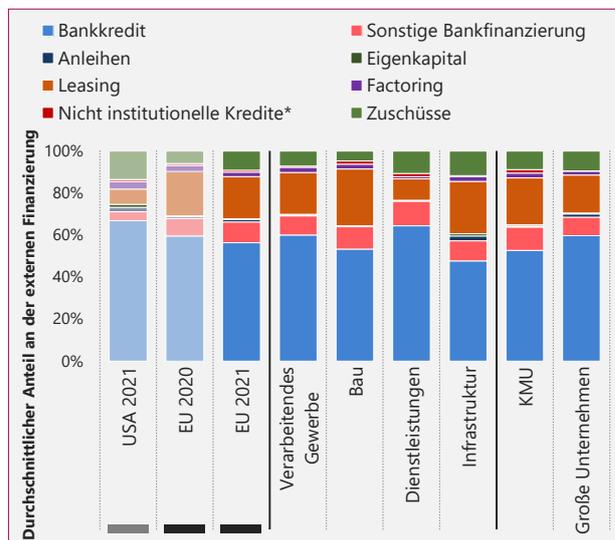
Investitionsfinanzierung

ART DER EXTERNEN FINANZIERUNG VON INVESTITIONEN

Die Zusammensetzung der externen Finanzierung von Investitionen ist bei den EU-Firmen von 2015 bis 2020 weitgehend stabil geblieben. Bankkredite haben EU-weit den größten Anteil (56 %), gefolgt von Leasing (20 %) und Zuschüssen (9 %).

Anders sieht es bei US-Firmen aus: Dort machen Bankkredite einen größeren Teil der externen Finanzierung aus (67 % ggü. 56 % in der EU), gefolgt von Leasingfinanzierungen hingegen einen geringeren (7 % ggü. 20 % in der EU).

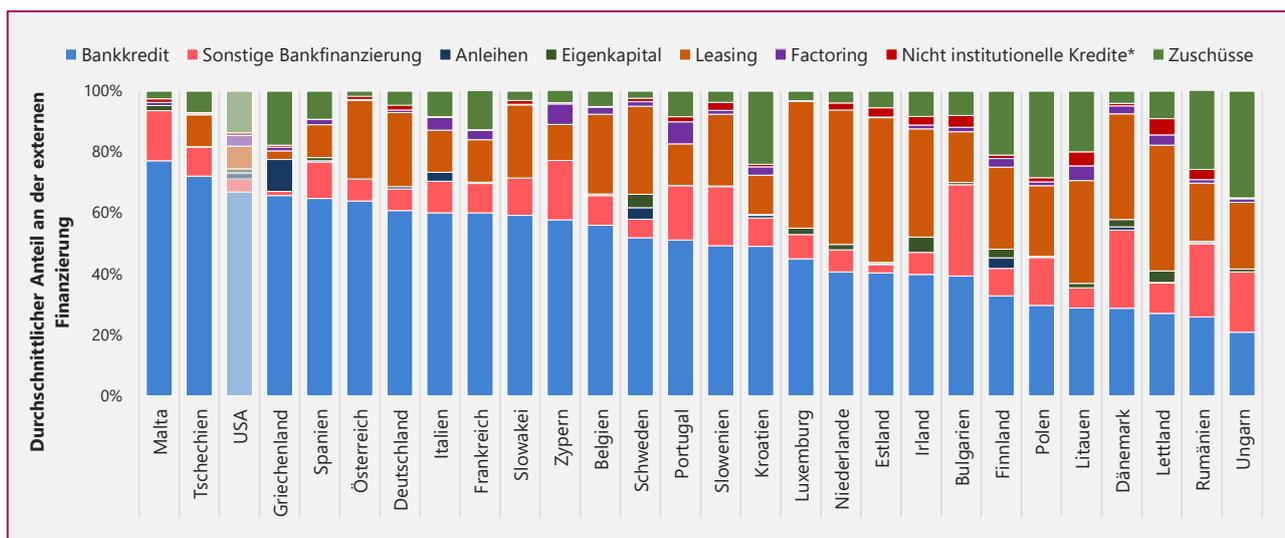
Aber auch innerhalb der EU sind Unterschiede erkennbar. So greifen Unternehmen in Malta (77 %) und Tschechien (72 %) am stärksten auf Bankkredite zurück, während Leasing vor allem von Firmen in Estland (47 %) und den Niederlanden (44 %) viel genutzt wird.



F: Welcher Anteil Ihrer externen Finanzierung entfällt auf die folgenden Optionen?
* Kredite von Verwandten, Freunden und Geschäftspartnern

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ART DER EXTERNEN FINANZIERUNG VON INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil Ihrer externen Finanzierung entfällt auf die folgenden Optionen?
* Kredite von Verwandten, Freunden und Geschäftspartnern

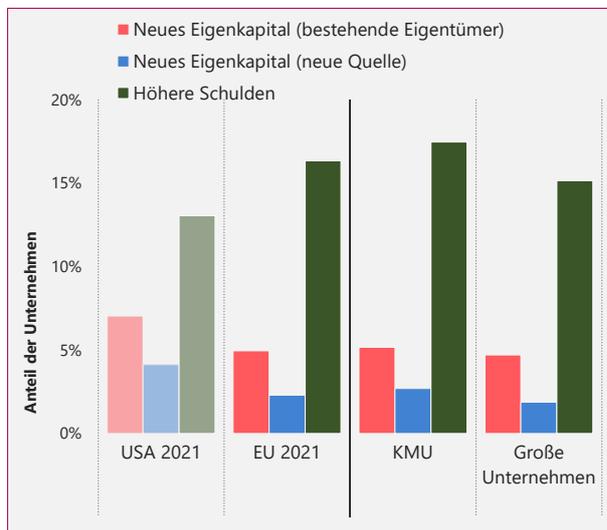
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionsfinanzierung

MASSNAHMEN INFOLGE VON COVID-19

16 % der EU-Unternehmen haben in Reaktion auf die Coronapandemie mehr Schulden aufgenommen, 5 % haben über bestehende Eigentümer ihr Eigenkapital erhöht, und 2 % haben über neue Quellen frisches Eigenkapital aufgenommen. US-Firmen haben zu einem geringeren Teil neue Schulden gemacht, aber zu einem leicht höheren mehr Eigenkapital aufgenommen.

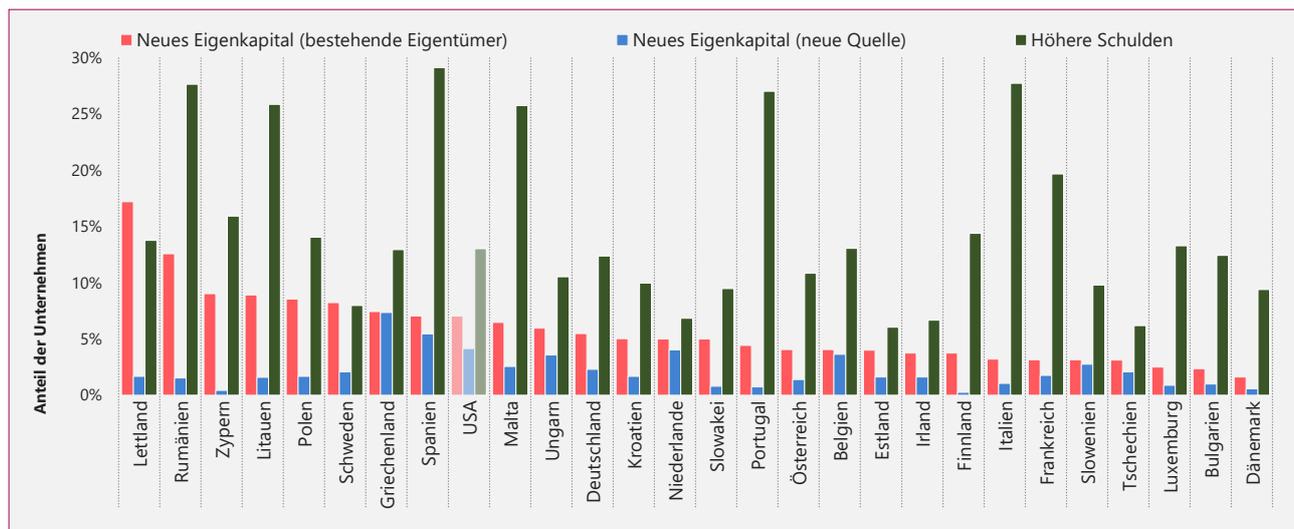
Innerhalb der EU haben in Spanien (29 %), Italien (28 %) und Rumänien (28 %) prozentual am meisten Unternehmen pandemiebedingt mehr Schulden aufgenommen. Lettland hat den größten Anteil von Unternehmen, die auf Mittel ihrer Eigentümer zurückgriffen, um ihr Eigenkapital zu erhöhen (17 %).



F: Hat Ihr Unternehmen wegen der Coronapandemie eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen ergriffen?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

MASSNAHMEN INFOLGE VON COVID-19 NACH LÄNDERN



F: Hat Ihr Unternehmen wegen der Coronapandemie eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen ergriffen?

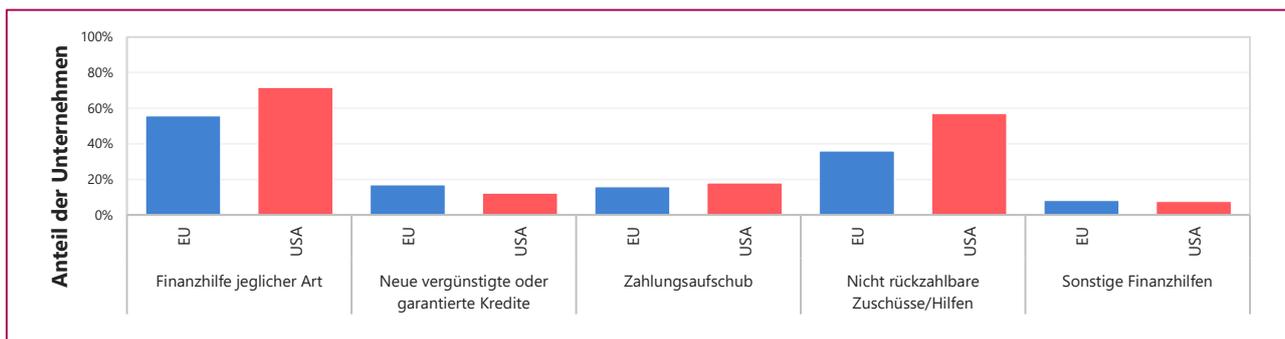
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionsfinanzierung

FINANZHILFEN FÜR UNTERNEHMEN IN DER CORONAKRISE

Insgesamt haben über die Hälfte (56 %) der EU-Firmen pandemiebedingt in irgendeiner Form finanzielle Hilfe erhalten. Das ist ein geringerer Teil als in den USA (72 %).

Am häufigsten handelte es sich dabei um Zuschüsse oder anderweitige, nicht rückzahlbare Finanzhilfen (36 %), gefolgt von garantierten Krediten (17 %).



F: Haben Sie seit dem Ausbruch der Pandemie finanzielle Hilfen in Zusammenhang mit Covid-19 bekommen? Dazu gehören Finanzierungen von Banken oder anderen Geldgebern oder staatliche Hilfen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

FINANZHILFEN FÜR EU-UNTERNEHMEN IN DER CORONAKRISE NACH SEKTOREN UND GRÖSSE



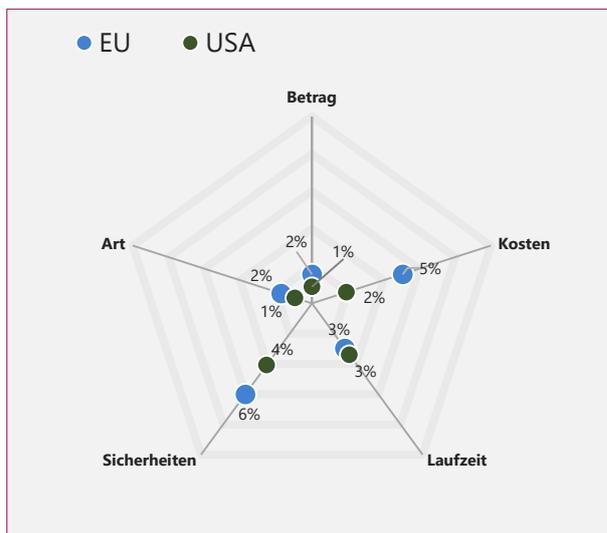
F: Haben Sie seit dem Ausbruch der Pandemie finanzielle Hilfen in Zusammenhang mit Covid-19 bekommen? Dazu gehören Finanzierungen von Banken oder anderen Geldgebern oder staatliche Hilfen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Kapital

UNZUFRIEDENHEIT MIT EXTERNER FINANZIERUNG (% der Unternehmen)

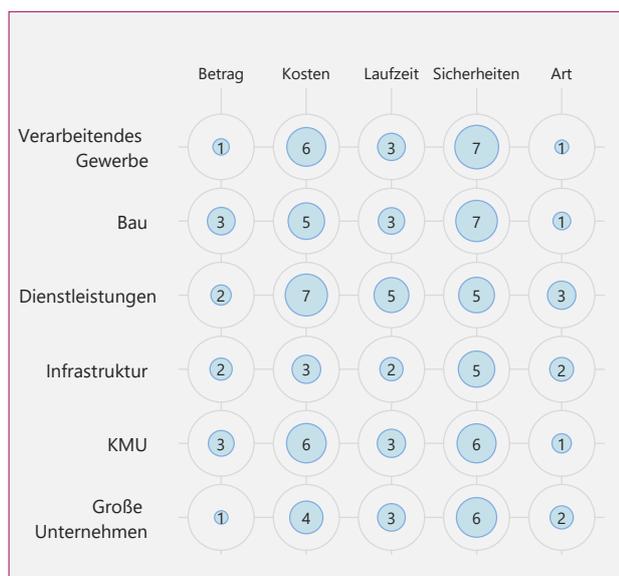
Ein kleiner Teil der EU-Firmen, die im zurückliegenden Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten, äußerte sich unzufrieden mit den Finanzierungsbedingungen. Am ehesten betraf dies die Sicherheiten (6 %) und die Finanzierungskosten (5 %). US-Unternehmen klagen am ehesten über die Besicherungsanforderungen (4 %) und die Laufzeit (3 %). Insgesamt ist in der EU ein etwas größerer Teil der Unternehmen unzufrieden mit der erhaltenen externen Finanzierung.



F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

UNZUFRIEDENHEIT NACH SEKTOREN UND GRÖSSE (% der Unternehmen)



Insgesamt ist die Unzufriedenheit gering und betrifft am ehesten die Besicherungsanforderungen. Das gilt für alle Sektoren ähnlich, mit geringfügigen Unterschieden. So bemängeln Infrastrukturunternehmen in geringerem Maße die Finanzierungskosten als Firmen in anderen Sektoren. Außerdem sind KMU häufiger als große Unternehmen unzufrieden mit dem erhaltenen Betrag und den Finanzierungskosten.

F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

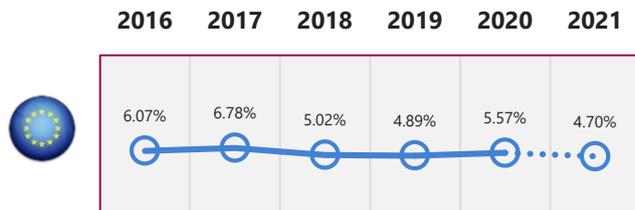
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Kapital

ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN

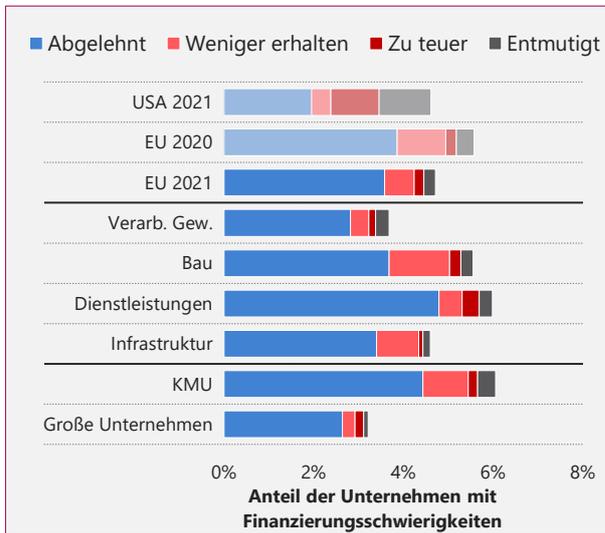
Der Anteil an EU-Unternehmen, die über Finanzierungsschwierigkeiten klagten (4,7 %), verharrt relativ stabil auf einem niedrigen Niveau. In den meisten Fällen wurde der Kreditantrag abgelehnt (3,6 %) oder der erhaltene Betrag reichte nicht aus (0,66 %). KMU sind weitaus stärker betroffen (6 %) als große Unternehmen (3 %).

In Griechenland (16 %) und Zypern (14 %) haben prozentual am meisten Firmen Finanzierungsprobleme, in Österreich (1 %), Frankreich und Deutschland (beide 2 %) am wenigsten.

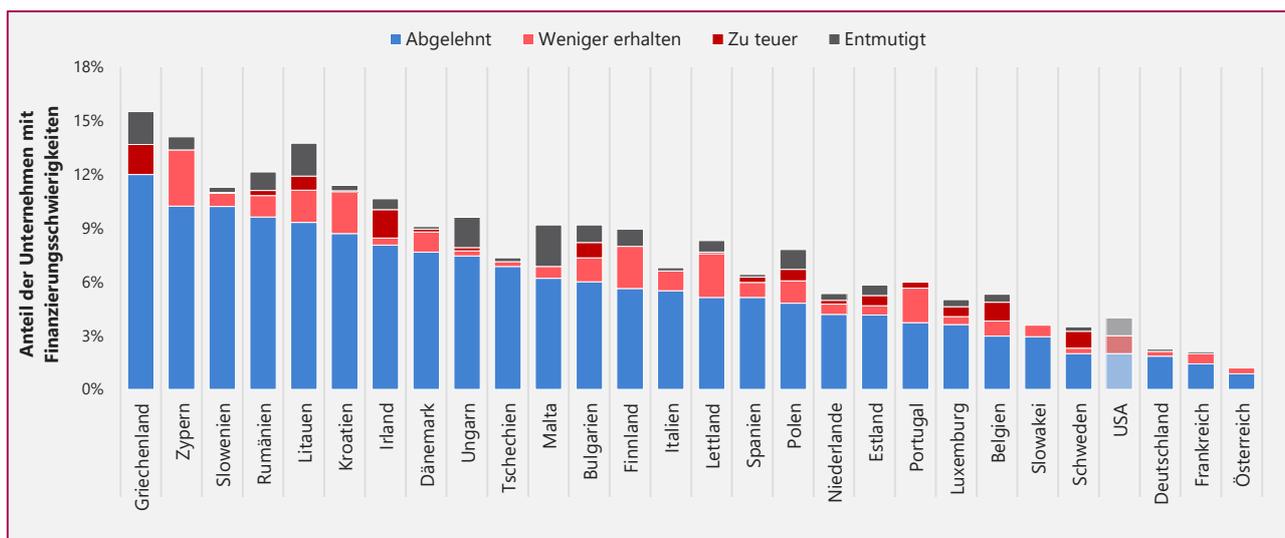


Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN NACH LÄNDERN



Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

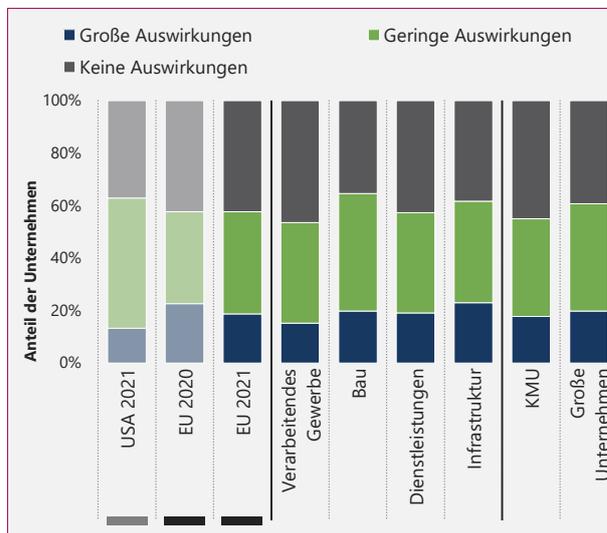
Klimawandel und Energieeffizienz

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – PHYSISCHES RISIKO

Der Klimawandel wird zunehmend als Realität wahrgenommen: Etwa drei Fünftel (58 %) der Unternehmen in der Europäischen Union berichten, dass sich Wetterereignisse auf ihr Geschäft auswirken. Das ähnelt dem Ergebnis im Vorjahr, obgleich der Anteil der Firmen, die starke Auswirkungen spüren, gesunken ist (19 % in der EIBIS 2021 ggü. 23 % in der EIBIS 2020).

Unternehmen im Bausektor geben am häufigsten an, dass Wetterereignisse ihre Geschäft beeinträchtigen (65 %).

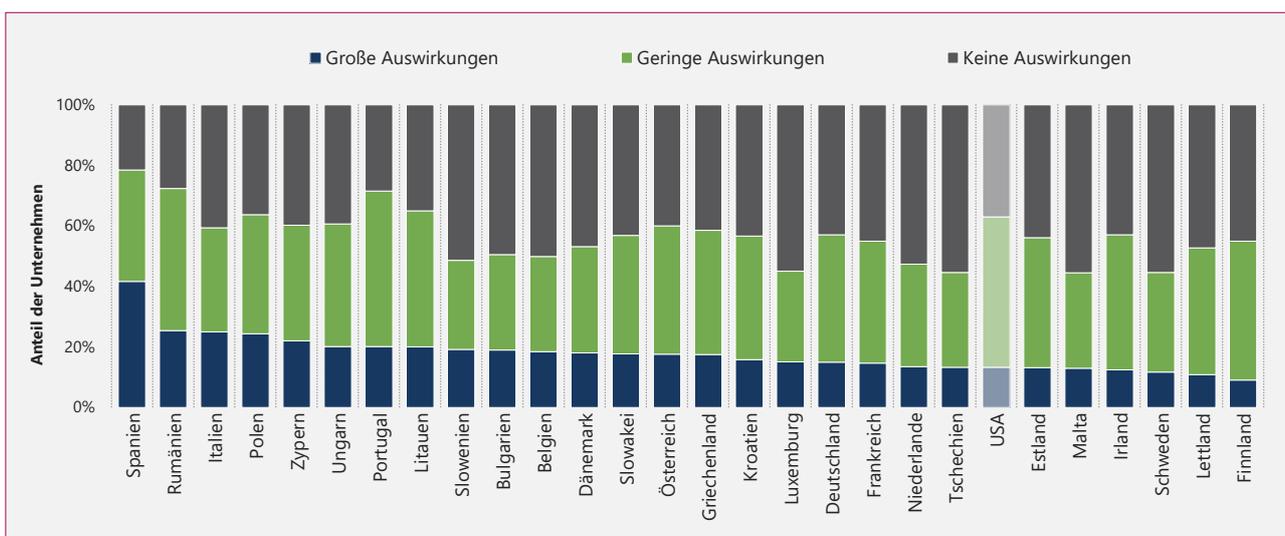
Nach Ländern betrachtet, sind Spanien (78 %), Rumänien (72 %) und Portugal (72 %) am stärksten betroffen, Malta (44 %), Luxemburg, Schweden und Tschechien (alle 45 %) am wenigsten.



F: Würden Sie mit Blick auf den Klimawandel und veränderte Wettermuster sagen, dass damit verbundene Wetterereignisse derzeit einen großen, einen geringen oder gar keinen Einfluss auf Ihr Geschäft haben?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – PHYSISCHES RISIKO NACH LÄNDERN



F: Würden Sie mit Blick auf den Klimawandel und veränderte Wettermuster sagen, dass damit verbundene Wetterereignisse derzeit einen großen, einen geringen oder gar keinen Einfluss auf Ihr Geschäft haben?

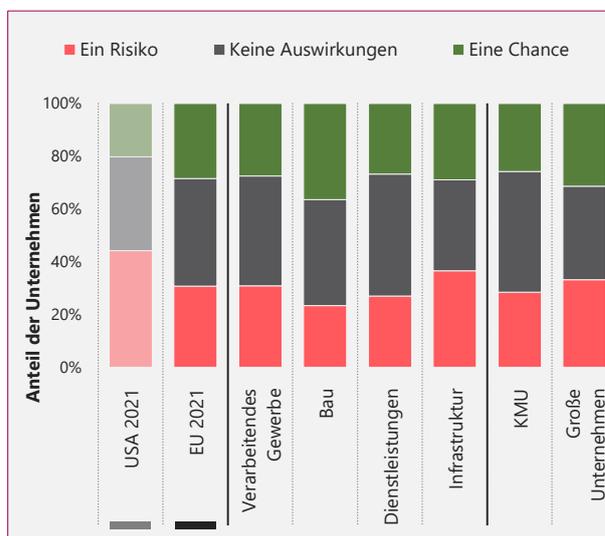
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – RISIKEN DES ÜBERGANGS ZUR KLIMANEUTRALITÄT IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN

Die EU-Unternehmen sehen strengere Klimastandards und -vorschriften zu etwa gleichen Teilen für die nächsten fünf Jahre als Risiko oder als Chance (31 % und 28 %). 41 % der EU-Firmen gehen davon aus, dass der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft sie nicht betrifft. In den USA überwiegen die Firmen, die die Klimawende für die nächsten fünf Jahre eher als Risiko sehen denn als Chance (44 % ggü. 20 %).

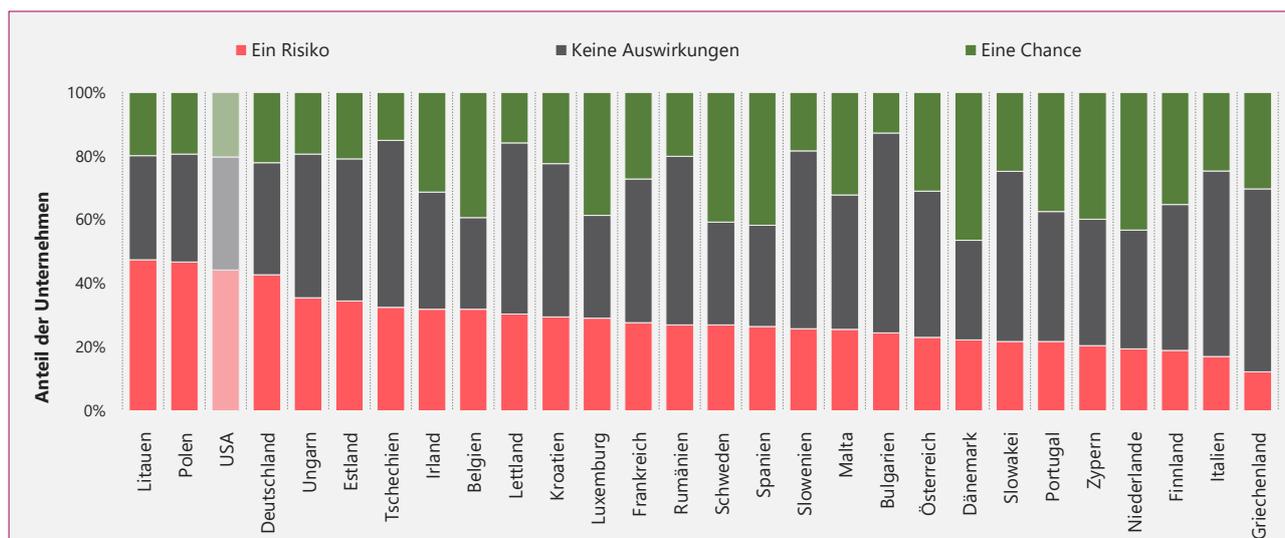
Polen und Litauen haben den höchsten Anteil von Unternehmen, die den Übergang als Risiko betrachten (beide 47 %), Italien (17 %) und Griechenland (12 %) den geringsten. In Dänemark (47 %) und den Niederlanden (43 %) sehen prozentual am meisten Firmen die Klimawende als Chance.



F. Welche Auswirkungen werden strengere Standards und Vorschriften in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich auf Ihr Unternehmen haben?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – RISIKEN DES ÜBERGANGS ZUR KLIMANEUTRALITÄT IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN NACH LÄNDERN



F. Welche Auswirkungen werden strengere Standards und Vorschriften in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich auf Ihr Unternehmen haben?

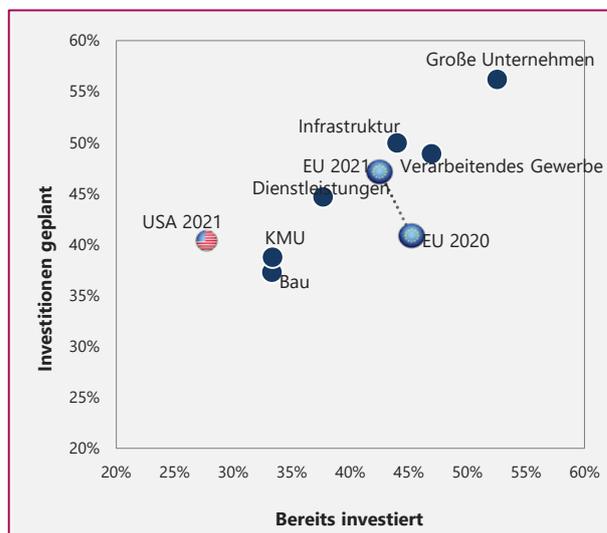
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Im Schnitt haben 43 % der Unternehmen in der EU bereits investiert, um sich gegen Wetterereignisse zu wappnen und den CO₂-Ausstoß zu mindern. Rund die Hälfte (47 %) will in den nächsten drei Jahren in diesen Bereichen investieren. Damit hat ein ähnlicher Anteil wie im Vorjahr bereits investiert, aber der Anteil derer, die Investitionen planen, ist gestiegen. Vor allem große Unternehmen haben bereits investiert (53 %) oder planen dies (56 %).

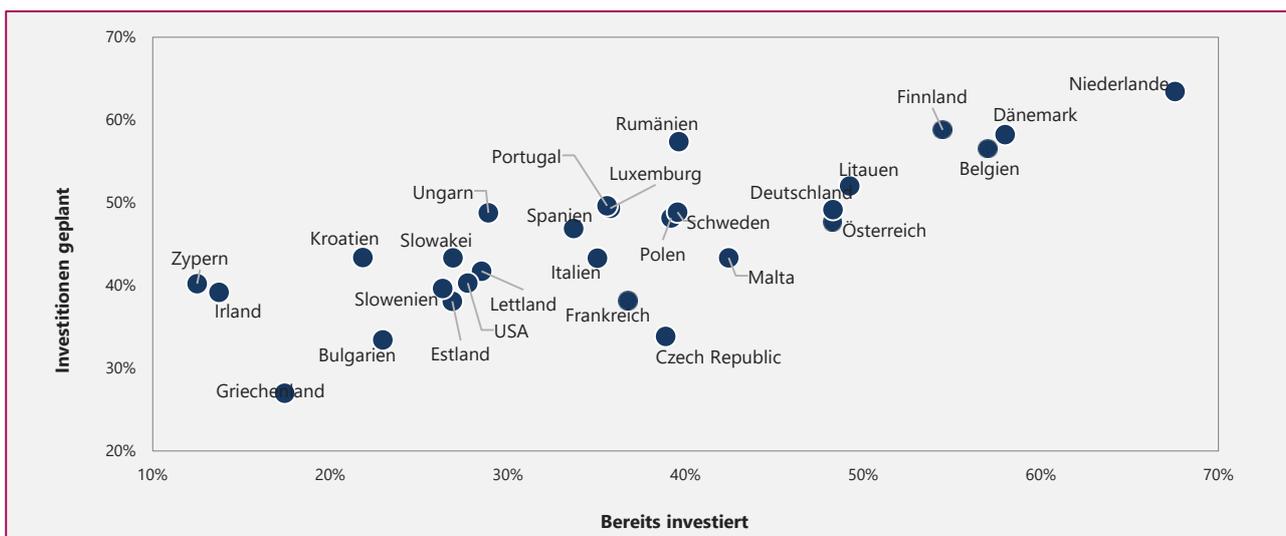
EU-Firmen gehen der US-Wirtschaft voran und haben zum größeren Teil bereits investiert oder planen Investitionen, um den Klimawandel zu bewältigen. Das gilt vor allem für Unternehmen in den Niederlanden, Dänemark, Finnland und Belgien, die zu einem besonders großen Teil bereits investiert haben oder in den nächsten drei Jahren investieren wollen. Griechenland, Bulgarien, Zypern und Irland rangieren in dieser Hinsicht am unteren Ende.



F: Welche der folgenden Aussagen treffen auf Investitionen zur Bekämpfung der Auswirkungen von Wetterereignissen und zur Reduzierung der CO₂-Emissionen zu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS NACH LÄNDERN



F: Welche der folgenden Aussagen treffen auf Investitionen zur Bekämpfung der Auswirkungen von Wetterereignissen und zur Reduzierung der CO₂-Emissionen zu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

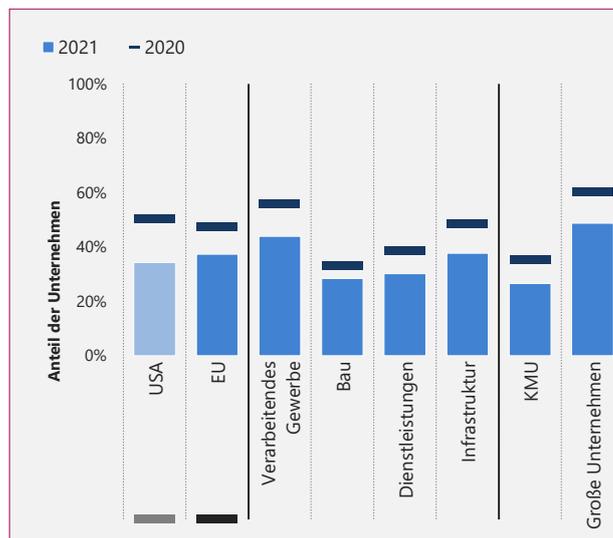
Klimawandel und Energieeffizienz

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN EINE HÖHERE ENERGIEEFFIZIENZ INVESTIEREN

Der Anteil der EU-Unternehmen, die in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz investieren, ist gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr gesunken, und zwar von 47 % in der EIBIS 2020 auf 37 % in der EIBIS 2021. Das entspricht der Entwicklung in den USA. Dort liegt der Anteil der Firmen, die in eine bessere Energieeffizienz investieren (34 %), jetzt unter dem EU-Durchschnitt.

In der EU investieren vor allem das verarbeitende Gewerbe (44 %) und große Unternehmen (49 %), während der Bausektor (28 %) und KMU (27 %) am wenigsten aktiv wurden.

Slowenien (52 %) und Finnland (47 %) verzeichnen den größten Anteil von Unternehmen, die in die Energieeffizienz investieren, Irland, Zypern (beide 24 %) und Litauen (23 %) den geringsten.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN EINE HÖHERE ENERGIEEFFIZIENZ INVESTIEREN, NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen

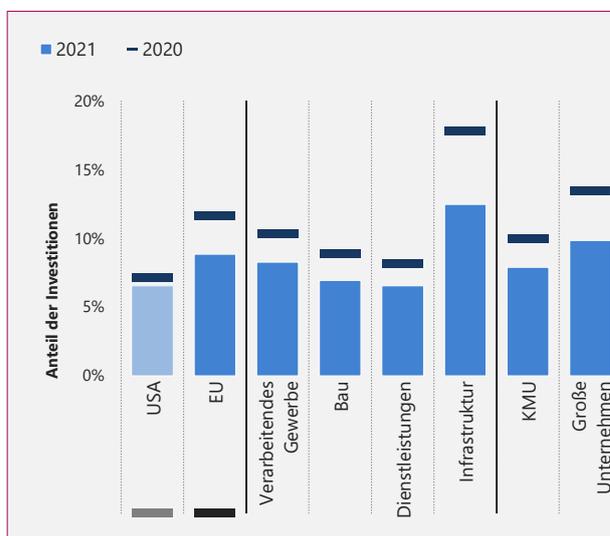
Klimawandel und Energieeffizienz

DURCHSCHNITTLICHER ANTEIL DER INVESTITIONEN IN EINE HÖHERE ENERGIEEFFIZIENZ

EU-weit lag der durchschnittliche Anteil der Investitionen in Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz mit 9 % unter dem Wert in der EIBIS 2020 (12 %), aber etwas über dem in den USA (7 %).

Der Infrastruktursektor investierte anteilig mehr (12 % der Investitionen) in Energieeffizienz als andere Sektoren, aber ebenfalls weniger als 2020 (18 %). Ebenso floss bei großen Unternehmen ein etwas größerer Teil der Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz als bei KMU (10 % ggü. 8 %).

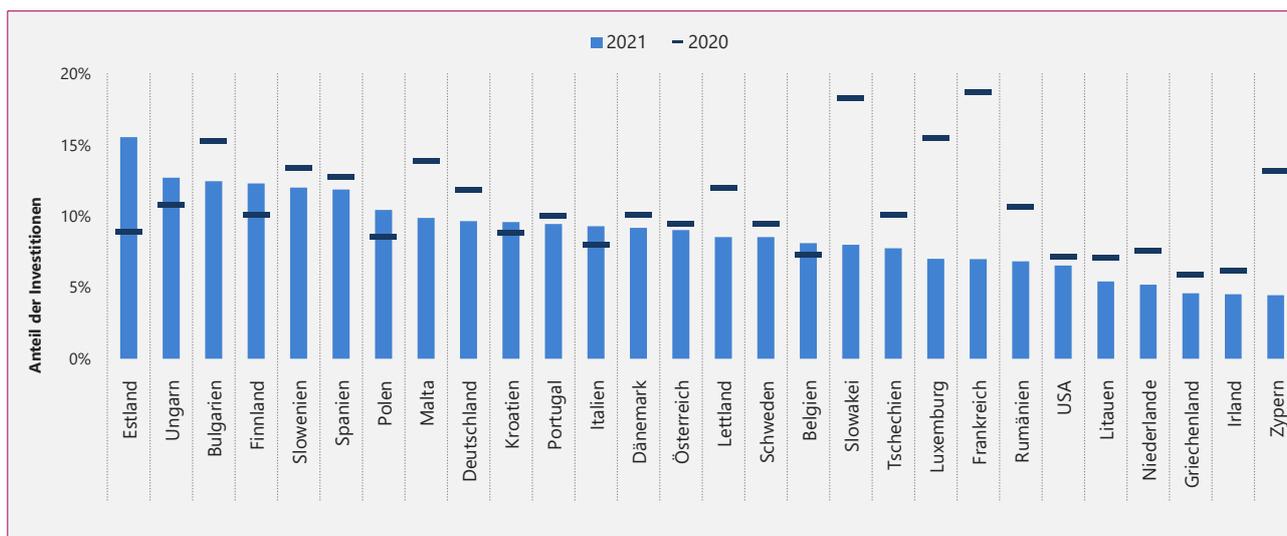
Nach Ländern betrachtet, liegt Estland vorne (16 %), vor Ungarn und Bulgarien. Zypern investiert anteilig am wenigsten in eine bessere Energieeffizienz (4 %), Griechenland und Irland liegen nur knapp davor.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

DURCHSCHNITTLICHER ANTEIL DER INVESTITIONEN IN EINE HÖHERE ENERGIEEFFIZIENZ NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

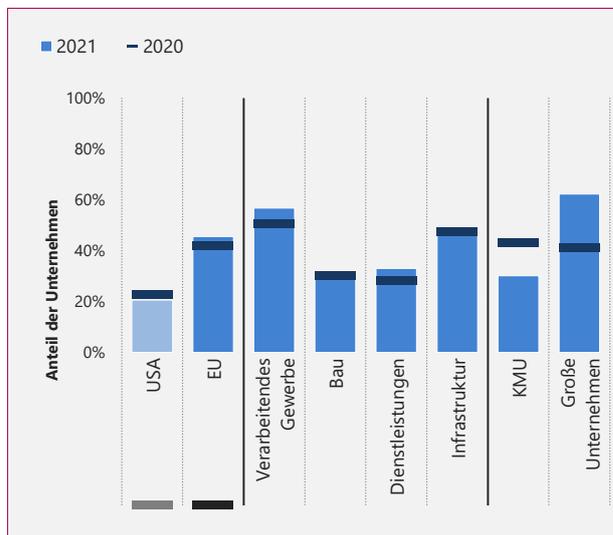
Klimawandel und Energieeffizienz

KLIMAZIELE

Rund die Hälfte der EU-Unternehmen hat nach eigenen Angaben interne Ziele für den CO₂-Ausstoß und den Energieverbrauch festgelegt und überwacht. Das ist mehr als doppelt so viel wie in den USA (21 %). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Werte sowohl für die Europäische Union als auch für die USA weitgehend gleich geblieben.

Dabei sind das verarbeitende Gewerbe (57 %) und große Unternehmen (62 %) am ehesten unter denen, die interne Ziele festlegen und überwachen.

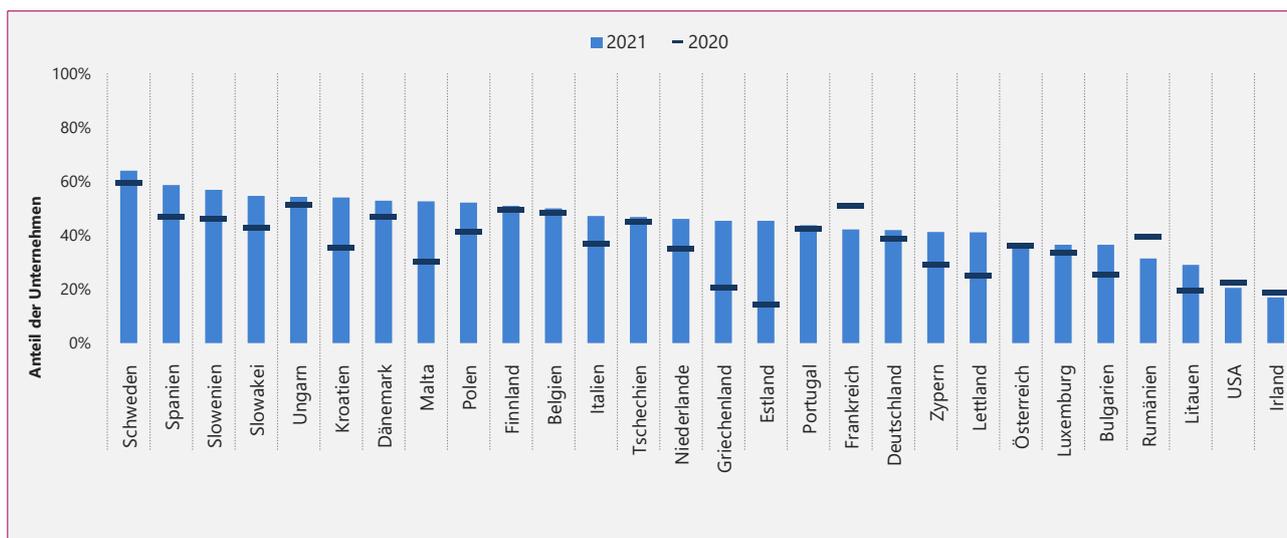
Schweden (64 %) und Spanien (59 %) haben den höchsten Anteil von Unternehmen, die interne Ziele für den CO₂-Ausstoß und den Energieverbrauch festlegen und überwachen, die rote Laterne hat Irland (17 %).



F. Hat Ihr Unternehmen 2020 ... interne Ziele für den CO₂-Ausstoß und den Energieverbrauch festgelegt und überwacht?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

KLIMAZIELE NACH LÄNDERN



F. Hat Ihr Unternehmen 2020 ... interne Ziele für den CO₂-Ausstoß und den Energieverbrauch festgelegt und überwacht?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Unternehmensleitung, Genderbalance und Beschäftigung

UNTERNEHMENSLEITUNG UND GENDERBALANCE

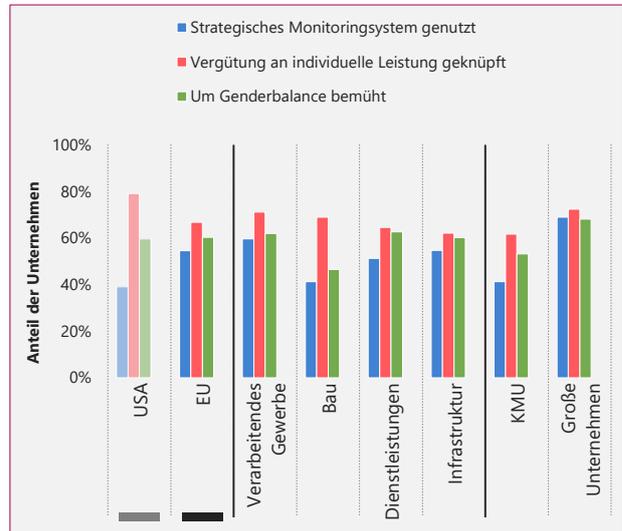
Zwei Drittel der EU-Firmen knüpfen die Vergütung an die individuelle Leistung, weniger als in den USA (79 %). Stattdessen nutzt mehr als die Hälfte (54 %) der EU-Firmen und damit ein weitaus höherer Anteil als in den USA (39 %) ein strategisches Monitoringsystem. Sowohl in der EU als auch in den USA bemühen sich 60 % der Unternehmen nach eigenen Angaben um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis.

Innerhalb der EU liegen der Bausektor und KMU hinter anderen Sektoren und großen Unternehmen zurück, was das strategische Monitoring und das Bemühen um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis betrifft.

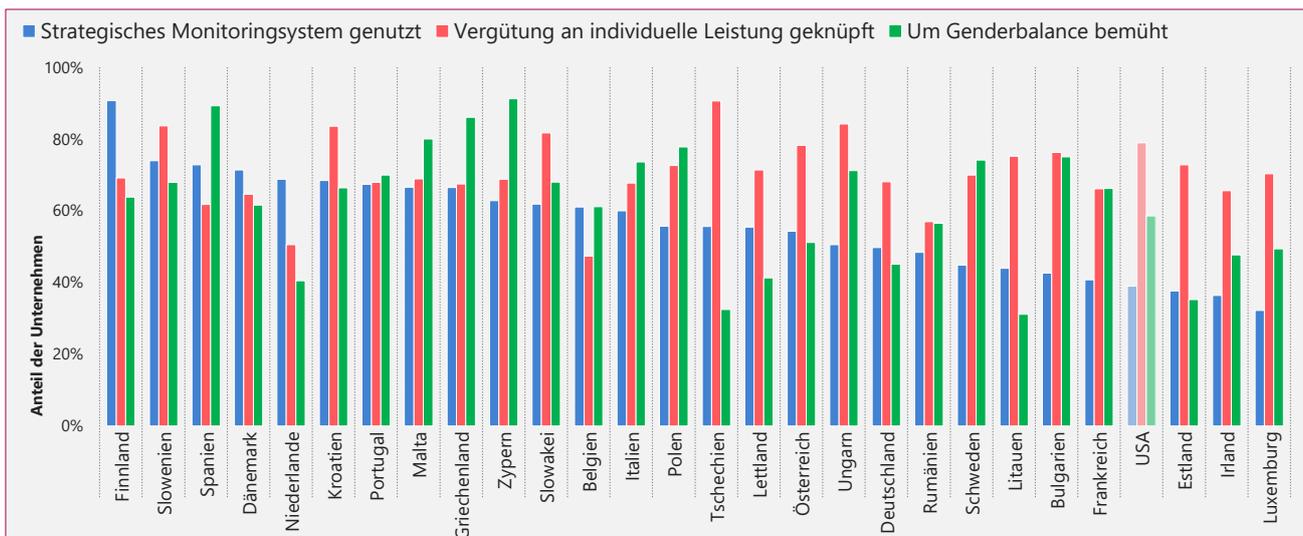
Strategisches Monitoring ist in Finnland am stärksten verbreitet (91 %), in Luxemburg am wenigsten (32 %). Tschechien liegt vorne, was die leistungsabhängige Vergütung betrifft (91 %), Zypern beim Bemühen um Genderbalance (91 %). Litauische Firmen sind in dieser Hinsicht am wenigsten aktiv (31 %).

F: Hat Ihr Unternehmen 2020 ...?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



UNTERNEHMENSLEITUNG UND GENDERBALANCE NACH LÄNDERN



F: Hat Ihr Unternehmen 2020 ...?

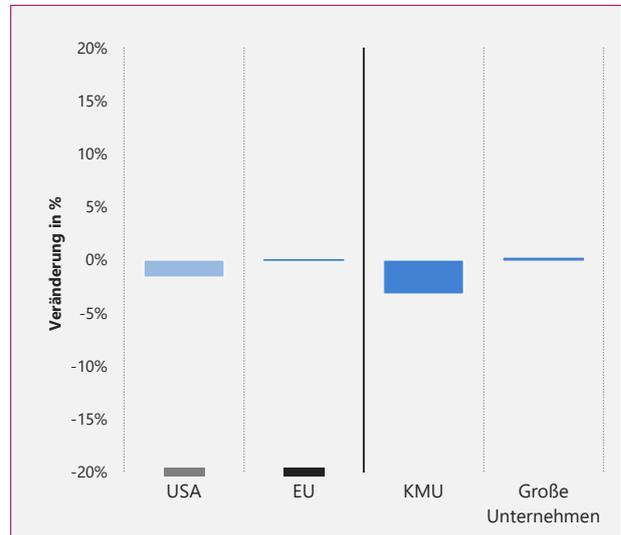
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Unternehmensleitung, Genderbalance und Beschäftigung

VERÄNDERUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN DER PANDEMIE

Unter dem Strich verzeichneten die EU-Firmen im vergangenen Jahr keinen pandemiebedingten Beschäftigungsrückgang. In den USA ging die Beschäftigung hingegen um durchschnittlich 2 % zurück. Allerdings sind KMU und große Unternehmen in der EU unterschiedlich von der Pandemie betroffen: Bei den KMU sank die Beschäftigung um 3 %, während sie sich bei den großen Unternehmen im Durchschnitt nicht veränderte.

Zypern, Malta und Lettland verzeichneten besonders starke Einschnitte. Dort ging die Beschäftigung um 12 %, 5 % und 3 % zurück. In Tschechien, Schweden und Kroatien blieb sie hingegen konstant. Die Niederlande, Dänemark und Griechenland verbuchten im Schnitt sogar einen Zuwachs um jeweils 2 %.

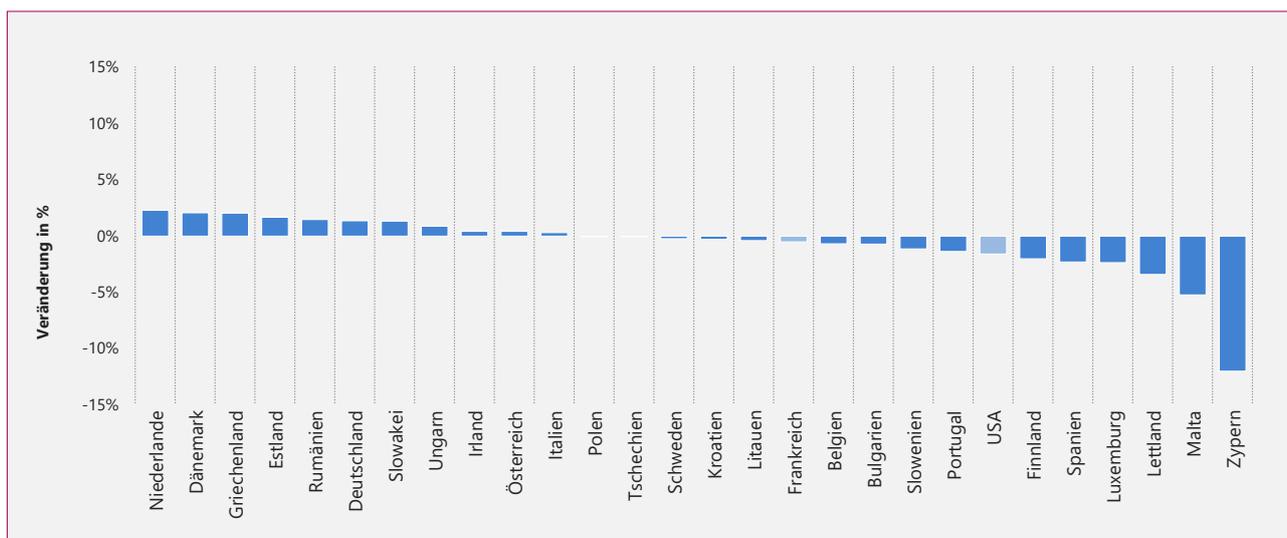


F: Wie viele Personen beschäftigt Ihr Unternehmen in Voll- oder Teilzeit an allen Standorten, einschließlich Ihnen selbst?

F: Wie viele Mitarbeitende beschäftigte Ihr Unternehmen in Voll- oder Teilzeit an allen Standorten Anfang 2020 vor Ausbruch der Coronapandemie?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

VERÄNDERUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN DER PANDEMIE NACH LÄNDERN



F: Wie viele Personen beschäftigt Ihr Unternehmen in Voll- oder Teilzeit an allen Standorten, einschließlich Ihnen selbst?

F: Wie viele Mitarbeitende beschäftigte Ihr Unternehmen in Voll- oder Teilzeit an allen Standorten Anfang 2020 vor Ausbruch der Coronapandemie?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

EIBIS 2021: Details zum EU-Ausblick

STICHPROBENTOLERANZEN BEI DEN ANGABEN DER PROZENTANTEILE

Die endgültigen Daten basieren auf einer Stichprobe und nicht auf der Gesamtheit der Unternehmen in der EU. Die Prozentangaben unterliegen somit Stichprobentoleranzen, die je nach Größe der Stichprobe und Prozentzahl variieren.

	USA	EU	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen	EU vs. AT	Ver. Gew. ggü. Bau	KMU ggü. großen Untern.
	(802)	(11 920)	(3 483)	(2 580)	(2 973)	(2 769)	(10 126)	(1 794)	(11 920 ggü. 11 971)	(3 483 ggü. 2 580)	(10 126 ggü. 1 794)
10 % oder 90 %	3,5 %	1,1 %	2,0 %	1,9 %	2,0 %	2,0 %	0,9 %	2,1 %	1,6 %	2,8 %	2,9 %
30 % oder 70 %	5,3 %	1,7 %	3,1 %	2,9 %	3,1 %	3,1 %	1,4 %	3,2 %	2,4 %	4,2 %	4,4 %
50 %	5,8 %	1,8 %	3,4 %	3,2 %	3,4 %	3,4 %	1,5 %	3,4 %	2,6 %	4,6 %	4,9 %

GLOSSAR

Investition	Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten für Investitionstätigkeiten ausgeben, um die künftigen Erträge des Unternehmens zu sichern oder zu steigern, werden als investierende Unternehmen eingestuft.
Investitionszyklus	Basis: erwartete Investitionen im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr und Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.
Verarbeitendes Gewerbe	Unternehmen der Gruppe C (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Bausektor	Unternehmen der Gruppe F (Baugewerbe/Bau) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Dienstleistungssektor	Unternehmen der Gruppen G (Handel) und I (Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Infrastrukturektor	Unternehmen der Gruppen D und E (Versorger), H (Verkehr und Lagerei) und J (Information und Kommunikation) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
KMU	Unternehmen mit 5 bis 249 Beschäftigten.
Große Unternehmen	Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.

Der EIBIS-Überblick 2021 bezieht sich alternativ auf „das zurückliegende/letzte Geschäftsjahr“ oder „2020“. Beides bezieht sich auf die in der EIBIS 2021 gesammelten Ergebnisse, soweit die Frage das letzte Geschäftsjahr betrifft. Im Falle, dass sich das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr 2020 deckt, fällt der größte Teil des Geschäftsjahres in das Jahr 2020.

EIBIS 2021: Details zum EU-Ausblick

Der Länderüberblick stellt ausgewählte Ergebnisse vor, die auf Telefoninterviews mit 11 920 Unternehmen in der Europäischen Union beruhen. Die Interviews fanden von April bis Juli 2021 statt.

BASISGRÖSSEN (* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt)

Definition der Basis und Seitenangabe	USA 2021	EU 2021/2020	Verarbeitende s Gewerbe	Bau	Dienst- leistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen
* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt.								
Alle Unternehmen, S. 3, 11, 13, 18, 31	802	11 920/11 971	3 483	2 580	2 973	2 769	10 126	1 794
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 3	768	11 620/11 634	3 404	2 524	2 878	2 701	9 906	1 714
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 6	800	1 1860/0	3 463	2 569	2 963	2 751	10 077	1 783
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 7	802	1 1891/0	3 474	2 579	2 963	2 760	10 103	1 788
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 8	768	11 814/11 971	3 450	2 560	2 944	2 745	10 045	1 769
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 9 Unternehmen mit stabilem/positivem Umsatzeffekt von Covid-19	434	6 060/k. A.	1 731	1 478	1 358	1 433	5 096	964
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 9 Unternehmen mit negativem Umsatzeffekt von Covid-19	332	5 700/k. A.	1 702	1 072	1 576	1 296	4 904	796
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 12	793	11 765/11 727	3 449	2 546	2 926	2 731	10 003	1 762
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 14	779	11 648/11 720	3 418	2 520	2 906	2 695	9 898	1 750
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 15	618	8 780/9 039	2 646	1 937	2 021	2 092	7 413	1 367
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 16, 17	802	11 891/11 938	3 478	2 576	2 962	2 763	10 105	1 786
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 24	777	11 882/k. A.	3 474	2 575	2 960	2 758	10 098	1 784
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 25	775	11 857/k. A.	3 466	2 569	2 955	2 752	10 083	1 774
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 27	743	11 518/11 477	3 369	2 495	2 858	2 685	9 811	1 707
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 28	798	11 849/11 898	3 460	2 568	2 954	2 752	10 070	1 779
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 29	783	11 384/0	3 334	2 458	2 830	2 653	9 655	1 729
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 30	775	11 659/11 739	3 408	2 537	2 906	2 698	9 916	1 743
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 33	784	11 653/11 767	3 380	2 546	2 906	2 708	9 942	1 711
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 34	774	11 616/11 740	3 375	2 531	2 897	2 703	9 895	1 721
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 35	794	11 664/11 402	3 412	2 532	2 899	2 710	9 943	1 721
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 4	674	9 670/10 138	2 936	2 113	2 229	2 298	8 067	1 603
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 5	667	9 523/9 874	2 812	2 116	2 227	2 269	8 063	1 460
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 22	621	8 675/9 255	2 452	2 015	2 006	2 109	7 428	1 247
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 32	673	9 617/10 181	2 880	2 125	2 241	2 273	8 115	1 502
Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“), S. 10	802	11 910/11 949	3 480	2 577	2 969	2 769	10 117	1 793
Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„abgelehnt“), S. 19, 20, 21	802	11 920/11 971	3 483	2 580	2 973	2 769	10 126	1 794
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 23	284	4 003/4 354	1 200	923	768	1 078	3 294	709
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 26	281	3 964/4 310	1 195	917	756	1 063	3 249	715



**Europäische
Investitionsbank**

Die Bank der EU

Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen
economics@eib.org
www.eib.org/economics

Information
+352 4379-22000
info@eib.org

Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
+352 4379-1
www.eib.org

 twitter.com/EIB

 facebook.com/EuropeanInvestmentBank

 youtube.com/EIBtheEUBank

© Europäische Investitionsbank, 02/2022 PDF: ISBN 978-92-861-5096-8

Europäische Union

Überblick

INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

2022